Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustrierte „Heimat und Welt", „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg Botenlohn.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 288. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 93 | Hauptschriftleitung: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Dienstag, 4. April 1933 (Isidor) | Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 60. Jahrgang

Amerikanisches Großluftschiff in See gestürzt.

Deutscher Schleppdampfer rettete den Kommandanten und 3 Mann der Besatzung. – Keine Verluste?

Die Katastrophe der „Akron".

Newyork, 4. April. (Eig. Radiodienst.) Das deutsche Tankschiff „Phöbus" funkte, daß es um 1.50 Uhr das amerikanische Lenkluftschiff „Akron" beim Barnegat-Leuchtschiff an der Ostküste von New Jersey hilflos auf See treibend gesichtet habe. Warum die „Akron" in die See gestürzt ist, ist noch unaufgeklärt. Das Marineamt in Washington hatte um 2.10 Uhr noch keine Information über Hergang und Ursache des Unglücksfalles. Die „Phöbus" funkte um 2.01 Uhr, daß sie nicht die ganze Mannschaft des Luftschiffs „Akron" an Bord nehmen könne. Das Wetter ist windig mit starkem Regen.

„Phöbus" rettete den Führer der „Akron" und drei Mann der Gesamtbesatzung von 77 Mann. Nähere Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe fehlen. Die „Phöbus" ist aus Newyork am Montag abgefahren. Das Lenkluftschiff „Akron", dessen Schnelligkeit etwas größer ist als der des „Graf Zeppelin" und der „Los Angeles", trat am Montag einen Uebungsflug nach der Küste von Neuengland an. Die „Akron" ist das größte Lenkluftschiff der Welt.

Das deutsche Tankschiff „Phöbus" funkt, die „Akron" schwimme als Wrack bei Barnegat-Leuchtschiff. Die „Phöbus", die noch 20 Meilen von dem Lloydschiff entfernt sei, halte starke Ausschau.

Das Marineverkehrsbüro gab nach 2 Uhr bekannt, die „Akron" schwimme noch. Allen Informationen zufolge sollen keine Menschenverluste entstanden sein, das wird daraus geschlossen, daß keine Explosion erfolgte, sondern lediglich ein Notabstieg auf das Wasser vorgenommen wurde. Die „Akron" ist am Montag um 19.30 Uhr in Lakehurst abgeflogen und hat noch bis 20 Uhr gefunkt, daß alles an Bord wohl sei.

Der Verkehr des „Phöbus" mit der Küste ist durch ein starkes Gewitter gestört, weshalb angenommen wird, daß der vorerwähnte Funkspruch der „Phöbus" von der Rettung des Führers der „Akron" und drei Mann durch höhere Ziffern überstiegen ist. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Schiffe eilen zu der Unglücksstelle, darunter der Zerstörer „Mc. Donald", der baldigst an der Unglücksstelle eintreffen soll.

Zuständigkeitsstreit um Rettung!

Beschlagnahme des deutschen Schleppers „Seefalke".

Paris, 4. April. (Eig. Radiodienst.) Wie „Havas" aus Brest berichtet, haben die Kapitäne der beiden dort stationierten französischen Bergungsschlepper durch den Gerichtsvollzieher den ebenfalls dort stationierten deutschen Schlepper „Seefalke" beschlagnahmen lassen. Dieser Schritt wird damit begründet, daß der „Seefalke" nicht das Recht gehabt hätte, die Bergung des von seiner Besatzung verlassenen norwegischen Dampfers „Borgfried" durchzuführen. Diese Bergungsarbeit in den Hoheitsgewässern von Penmarck durch den deutschen Schlepper wäre nach Ansicht der französischen Kapitäne nur zulässig gewesen, wenn in Brest kein anderer Schlepper als der deutsche zur Stelle gewesen wäre. Der „Seefalke" habe jedoch sogar den Beistand der beiden französischen Schlepper abgelehnt.

Phantasievolle Berichterstattung des „Matin".

Die Beschlagnahme des „Seefalken".

Paris, 4. April. (Eig. Radiodienst.) Zu der Beschlagnahme des deutschen Bergungsdampfers „Seefalke" veröffentlicht „Matin" eine Meldung aus Brest, in der gegen die Besatzung der „Seefalke" die absurde Beschuldigung erhoben wird, der Spionage Vorschub geleistet zu haben. Die weiteren Ausführungen des „Matin" sind bezeichnend für die Leichtfertigkeit, mit der ein Teil der französischen Presse Beschuldigungen gegen Deutschland erhebt, sowie auch für die üppige Phantasie, die ihr hierbei zur Verfügung steht. Besonders in Douarnez, so folgert der „Matin", könnte man, wenn man die Gegend genau kenne, im Kriegsfalle leicht eine Spionage einrichten. Im übrigen wird in der „Matin"-Meldung ausdrücklich festgestellt, daß der Kapitän des geborgenen norwegischen Dampfers „Borgfried" selbst den Kapitän der „Seefalke" bestimmt hat, die Bergungsarbeiten vorzunehmen

Das Ergebnis des Abwehrkampfes.

München, 4. April. (Eig. Radiodienst.) Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hielt gestern, wie der „Völkische Beobachter" meldet, unter dem Vorsitz seines Leiters Julius Streicher eine Sitzung ab, in der dieser über den Verlauf des Boykotts in Deutschland berichtete. Dabei sei besonders die eiserne Disziplin erfreulich gewesen, mit der der Abwehrkampf in allen Teilen des Reiches durchgeführt wurde, was auch vom Ausland bereitwillig anerkannt wurde. Aber noch sei die Gefahr, die Deutschland bedrohe, nicht gebannt. Es gelte jetzt, die erstürmte Stellung auszubauen. Selbstverständlich werde von allen verantwortlichen Stellen weiter an der Entwicklung des deutschen Volkes gearbeitet. An alle deutschen Geschäfte würden in allernächster Zeit größere Schilder ausgegeben, die sie als solche kennzeichneten. Streicher sprach dann allen Mitgliedern des Komitees seinen Dank für ihre Arbeit aus. Er wird vermutlich in den nächsten Tagen nach Nürnberg zurückkehren.

Eine sensationelle Meldung machte gestern abend die „Berl. Börsenzeitung". Der Sekretär der Sozialistischen Internationale, Viktor Adler, der durch die Revolution freigekommene Mörder des österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Graf Stürkh, hat an deutsche sozialdemokratische Stellen ein Schreiben gerichtet, daß er sich durch keinerlei Drohungen davon abbringen lasse, die ihm übermittelten Meldungen über Gewalttätigkeiten des neuen Regimes in Deutschland zu veröffentlichen. Ein weiterer Faden der Greuelhetze geht von dem jüdischen Kriegsrat aus, den ein Staatsanwalt Satiro in den Vereinigten Staaten zur „Zertrümmerung des deutschen Handels und der deutschen Industrie" gegründet hat. Der dritte Kreis setzt sich aus Kreisen in Paris und den mit Frankreich verbundenen Hauptstädten zusammen.

Ende des Jugendwerks im April?

Berlin, 4. April. Heute findet eine Chefbesprechung mit den zuständigen Ministern in Anwesenheit des Reichskanzlers und Vizekanzlers über jene Fragen statt, die sich mit der Jugendertüchtigung und dem Arbeitsdienst befassen wird. Dem Vernehmen nach rechnet man wegen der Finanzfragen damit, daß der Ausbau der Arbeitsdienstpflicht erst gegen Ende des Jahres durchgeführt wird.

Der P.G.Z. meldet, daß die Frage des Jugendnotwerks nunmehr dahin geklärt sei, daß es im Laufe des April zu Ende geführt werde. Die Arbeitsämter haben bereits Anweisung, für ordnungsgemäßen Abbau zu sorgen. Nach einer Verfassung von Ende März waren etwa 250 bis 300 000 Jugendliche vom Notwerk erfaßt. Die beruflichen Bildungsmaßnahmen der Reichsanstalt bleiben davon unberührt, weil von den für das Jugendnotwerk bereitgestellten 9 Millionen Mark höchstens 3—4 Millionen verbraucht sind. Innerhalb der einzelnen Kameradschaften soll eine intensive Werbung für die Bauernhilfe eingeleitet werden. Denn bisher übersteigt die Zahl der Betriebsinhaber, die zur Einstellung eines Bauernhelfers bereit sind, die Zahl der gemeldeten jungen Leute, weitaus.

„Der Weg des Zentrums."

Ein Artikel der „Germania."

Berlin, 4. April. Die „Germania" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der Weg des Zentrums" einen Artikel, von dem das Blatt in einer einleitenden Notiz sagt, der Aufsatz, der uns von besonderer Seite zugeht, gibt aus dem großen Zusammenhang deutschen und europäischen Geschehens der Haltung der Zentrumspartei gegenüber der deutschen Umwälzung eine umfassende Deutung. Nach einigen einleitenden Ausführungen über die Bedeutung und die Entstehung des Ermächtigungsgesetzes sagt das Blatt: Die Erklärungen des Reichskanzlers lassen mit hinreichender Deutlichkeit erkennen, daß die formalrechtliche Freiheit der Regierung nicht gleichbedeutend ist mit einer faktischen Desinteressiertheit des Staatsoberhauptes an der Gestaltung der Ermächtigungsgesetzgebung, daß vielmehr zwischen ihm und dem verantwortlichen Führer der Regierung Klarstellungen erfolgt sind, die jederzeit die Möglichkeit einer sachlichen Einflußnahme des Reichspräsidenten sichern.

Wir glauben Grund für die Annahme zu haben, daß gerade letzterer Gesichtspunkt für das Ja der Zentrumsfraktion des Reichstages von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Die Erklärungen, welche der Parteiführer vor dem Reichstag abgab, waren die Erklärungen einer Partei, die in einem entscheidenden und für Deutschland nicht ungefährlichen Augenblick der Nachkriegsentwicklung aus ihrem inneren staatspolitischen und sittlichen Muß heraus ihre Mitarbeit selbst dann zu leihen bereit ist, wenn die Gesamtumstände sowohl wie auch die Sondervorgänge, die zur Bildung der neuen Regierung führten, ihr normalerweise hätten Anlaß sein können, sich zurückzuhalten. Mit dieser Erklärung vom 23. März hat die Zentrumspartei dem deutschen Staat und der neuen Staatsführung an loyaler Chance alles gegeben, was sie geben konnte, außer ihrer Ehre und ihrer Treue zu sich selbst.

Der Artikel geht dann auf die außenpolitischen Fragen ein und stellt dabei fest: Auch das Neue, das heute in Deutschland entstanden ist, hat keine aggressiven Tendenzen gegenüber Frankreich. Wir kämpfen nicht gegen Paris, wir kämpfen nur gegen Versailles, weil wir wissen, daß ein Europa, das auf den verfehlten und von Tag zu Tag in ihrer Irrigkeit offenbarer werdenden Grundlagen von Versailles weiterzuleben sucht, auf die Dauer nicht in Frieden wird bestehen können.

Zum Schluß heißt es: Die Deutsche Zentrumspartei hat sich mit Bewußtsein, trotz nicht geringer innerpolitischer Bedenken, der neuen deutschen Staatsführung als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Neben der vorübergehenden vielleicht etwas stürmischen Dynamik der soeben erst aus der Opposition zu verantwortlicher Regierungstätigkeit gelangten Kräfte wird die mehr statische Einstellung anderer Volksgruppen ein ausgleichendes und regulierendes Moment sein.

Aber darüber möge man sich im Auslande keinem Zweifel hingeben: Ob mehr statisch, ob mehr dynamisch eingestellt, alle deutschen Gruppen, die hinter der gegenwärtigen Regierung stehen, wissen — und nicht erst seit heute — daß eine europäische Befriedung nicht vollzogen werden kann, ohne daß man sich von gewissen Konstruktionsfehlern der Versailler Konzeption frei macht.

Bußfahrt der 30 000

Köln. Die Arbeitsgemeinschaft der Kölner Katholiken veranstaltete in der Nacht zum Sonntag eine Bußfahrt, die einen tiefen Eindruck hinterließ. Männer jedes Alters und Standes eilten durch die anbrechende Nacht den Sammelpunkten zu, von denen die Wallfahrt ihren Ausgang nahm. Von den Kirchen läuteten die Glocken. Dann setzte sich der Zug in Bewegung, die Wallfahrt von 30 000 Kölner Männern und Jünglingen. Keine Fahne ist im Zuge, nichts, was das Auge auf sich lenken könnte. Nur Passionskreuze wurden den einzelnen Gruppen vorangetragen. Gerade hierdurch wird die Bußfahrt zu einem tiefen Bekenntnis zum christlich-katholischen Glauben. Die Teilnehmer kamen auch aus der Umgebung, so auch aus unserer Gegend und dem Bergischen Lande, von der Bonner Gegend und dem Vorgebirge. Es war diesmal der Weg ins Heilige Jahr. Vormittags hatte Papst Pius XI. in Rom die Pforte des Heiligen Jahres geöffnet. So wurden die Prozessionen zu einem gewaltigen Auftakt des 20. Heiligen Jahres, zu einem Bekenntnis christlicher Gemeinschaft. Gegen Mitternacht hatten die Wallfahrer ihren Weg vollendet. Sie sammelten sich zum Schlußgottesdienst in den verschiedensten Kirchen. Im Dom kam es zu einem besonders erhebenden Schlußakkord, bei welchem Kardinal und Erzbischof Schulte selbst das heilige Opfer zelebrierte, assistiert von Domprobst Paschen.

Auflösung der marxistischen Sport- und Kulturvereine in Baden.

Karlsruhe. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat sind die in Baden bestehenden Spitzenverbände der marxistischen Sport- und Kulturvereine, die örtlichen Kartelle und sämtliche Ortsgruppen dieser Verbände aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt. Die Wirtschaftsbetriebe dieser Organisationen sind zu schließen.

Vom Zechenturm abgestürzt.

Gladbeck. Ein 12jähriger Junge versuchte vorgestern morgen, einen Turm auf der Zeche Matthias Stinnes zu besteigen. Aus beträchtlicher Höhe stürzte der Waghals in die Tiefe. Mit Knochenbrüchen und inneren Verletzungen fand der Verunglückte Aufnahme im Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Der „Osservatore Romano" und die Erklärungen Hitlers.

Rom. Das päpstliche Tagesorgan, der „Osservatore Romano", hat am Sonntag auf der ersten Seite im Sperrdruck den Wortlaut der Erklärungen des Reichskanzlers Hitler über die Beziehungen zum hl. Stuhl und über die Stellung zu den Konfessionen wiedergegeben. Das Blatt enthielt sich des Kommentars, fügte aber ein paar einleitende Bemerkungen an, aus denen das Gewicht dieser Aeußerungen von verantwortlicher Stelle hervorging.

Am Dienstag darauf hat der „Osservatore" ebenfalls an führender Stelle des Blattes eine wörtliche Uebersetzung der Erklärungen von Prälat Kaas für das Zentrum und auszugsweise vom Abgeordneten Ritter von Lex für die Bayerische Volkspartei veröffentlicht, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß die Worte des Prälaten Kaas nicht nur im Zentrum, sondern auch weiter rechts und sogar auf den Tribünen Beifall fanden.

Man hat von diesen Vorgängen in vatikanischen Kreisen mit Aufmerksamkeit und Befriedigung Kenntnis genommen, wie wir festzustellen Gelegenheit hatten. Im übrigen bewahrt der Vatikan den innenpolitischen Vorgängen Deutschlands gegenüber strengste und objektive Neutralität. Er mischt sich in keiner Weise in die Auseinandersetzungen ein, die in parteipolitischer Hinsicht dort geführt werden. Auch die Beurteilung der konfessionellen Haltung der einzelnen Parteien überläßt er den zuständigen deutschen kirchlichen Stellen, wie es auch bisher der Fall gewesen ist.

Mit Nachdruck beteiligt sich auch das vatikanische Tagesorgan an der Zurückweisung der Schauermärchen, die im Ausland über die Zustände in Deutschland verbreitet waren. Es werden nicht nur die amtlichen deutschen Erklärungen dazu wiedergegeben, sondern auch durch ein Telegramm aus Washington wird ausdrücklich bestätigt, daß man auch dort die Beruhigung der Lage in Deutschland festgestellt habe.

Bund „Kreuz und Adler."

Ein Aufruf des Bundes katholischer Deutscher „Kreuz und Adler".

Berlin. Der neugegründete Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler" hat einen Aufruf erlassen, in dem u. a. gesagt wird

„Aus der Erkenntnis der nationalen Notwendigkeit ist in diesen Tagen ein Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler" entstanden. Sein satzungsgemäßer Zweck ist: den christlich-konservativen Gedanken im deutschen Volke zu vertiefen, das Nationalbewußtsein der katholischen Deutschen zu stärken und den Aufbau des kommenden Reiches geistig zu fördern. Wir laden alle katholischen Deutschen ein, sich dem Bunde anzuschließen, sofern sie seine Ziele bejahen können."

Der Bund ist überparteilich, d. h., er fragt nicht nach der parteipolitischen Haltung seiner Mitglieder und verzichtet auf die den Parteien eigentümlichen Betätigungsformen. Sein Erfolg ist nicht an den Bestand der Parteien gebunden, die für das konservative Denken ohnehin zeitbedingte Gebilde sind. Unser Zukunftsglaube beruht darauf, daß sie vom christlichen Erbgut und von der Idee des Reiches der Deutschen überdauert werden. Kreuz und Adler!

Protektor des Bundes ist der Vizekanzler Frz. v. Papen (Berlin). Geschäftsführender Vorsitzender ist der frühere Herausgeber der im vergangenen Jahre eingegangenen kath. Wochenzeitung „Der deutsche Weg", Emil Ritter (Köln).

Korruptionsaffäre bei der Kölner Handwerkskammer.

Abg. Esser, Kammerpräsident Welter u. Syndikus Dr. Engels verhaftet.

Köln, 4. April. Wie der „Westdeutsche Beobachter" heute früh meldet, fand man bei der Sichtung des Materials der Kölner Handwerkskammer durch den Vertrauensmann des Regierungspräsidenten am vergangenen Samstag in Kassenschränken und anderen Behältnissen Niederschriften und Unterlagen, welche den Nachweis ungeheurer Korruptionsvorkommnisse zu Lasten der Kölner Handwerkskammer ergaben. Das gesamte Material wurde der Staatsanwaltschaft vorgelegt. Infolge der durch diese vorgenommenen Nachprüfungen ergab sich die allerschwerste Belastung des Abg. Thomas Esser, des bisherigen Handwerkskammerpräsidenten Welter und des Kammersyndikus Dr. Engels. Gestern mittag wurden bei Thomas Esser in Euskirchen sowie bei Engles und Welter in Köln Haussuchungen vorgenommen. In allen drei Fällen wurde erheblich belastendes Material beschlagnahmt. Besonders beim Syndikus Dr. Engels wurden Funde von außerordentlichem Umfange gemacht. Daraufhin ist gestern mittag die Verhaftung aller drei Verdächtigen erfolgt. Die Kreditgebungen des Syndikus Dr. Engels sollen nach Angabe des „Westdeutschen Beobachters eine Million Mark erreichen Der abgesetzte Handwerkskammerpräsident Welter hat 1931 aus den Beständen der Kammer in drei Monaten 35000 Mk. erhalten, die in den Büchern nicht verbucht sind.

Bombenfunde in Hamburg.

Festnahme weiterer Kommunisten.

Hamburg. Die Polizeipressestelle teilt mit: An der Hochbahnüberführung am Bahnhof Stadtpark wurde gestern gegen 17 Uhr eine in Packpapier eingewickelte Bombe von großer Explosivkraft gefunden, die offensichtlich dazu bestimmt war, eine Versammlung des Stahlhelms, die gestern abend in der Stadthalle stattfand, zu sprengen. Die Bombe wurde von der Polizei sofort in der Nähe des Fundortes vernichtet. In einem Hause am Müggenkamp konnte die Polizei eine Flügelmine und ein Artilleriegeschoß beschlagnahmen. Als Eigentümer kommen kommunistische Elemente in Frage.

Außer den 11 Festnahmen in der Nacht vom 1. zum 2. April hat die Polizei noch weitere Angehörige der KPD., die mit den Bombenattentaten in Verbindung stehen, **festgenommen.**

Illegaler Waffenhandel in Württemberg aufgedeckt.

Die Beteiligten festgesetzt.

Stuttgart. Der Politischen Polizei ist es nach langen Bemühungen gelungen, einem großen Waffenhandel auf die Spur zu kommen. Die Waffen, die eine Waffengroßhandlung an einen Waffenhändler lieferte, wurden von diesem einer Persönlichkeit geliefert, die linksradikale Kreise, insbesondere Kommunisten, belieferte. Die Waffen konnten in einer württembergischen Oberamtsstadt unter Hasenställen vergraben gefunden werden. Das Lager enthielt 200 Pistolen deutschen Ursprungs und 12000 Schuß Munition. Der Waffenhändler gestand, 400 Pistolen nebst Munition geliefert und auf Anweisung des Empfängers die Fabriknummern herausgefeilt zu haben. Zahlreiche Beteiligte wurden in Haft genommen.

Sichtvermerk ab Mitternacht.

Pässe müssen bei Auslandsreisen visiert werden.

Berlin. Der allgemeine Sichtvermerkszwang ist nunmehr seit Mitternacht in Kraft getreten, so daß von dieser Stunde ab Auslandsreisen aus Deutschland nur noch bei Vorhandensein des Ausreisesichtvermerks möglich sind. Der Sichtvermerk wird gebührenfrei von den Sichtvermerkbehörden erteilt. Im übrigen bleibt abzuwarten, ob grundsätzlich die Polizeipräsidenten oder auch die Polizeiämter für die Erteilung des Sichtvermerkes zuständig sein sollen.

Flucht ins Ausland bedeutet Ausscheiden aus der Volksgemeinschaft.

Berlin. Der nationalsozialistische Zeitungsdienst hört von gut unterrichteter Seite, daß Erwägungen im Gange sind, um besonders in den Fällen, wo es sich bei den ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, die Geflüchteten ihrer Rechte als verlustig zu erklären. Es sei in dieser Linie hierbei daran gedacht, daß ins Ausland geflüchtete Beamte, Notare usw., die durch die Flucht ins Ausland sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben, und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher innegehabten Rechte in Zukunft behalten oder wieder erlangen können.

Fünf Schwarzbrennereien ausgehoben.

335000 Liter Alkohol verschoben.

Düsseldorf. Die Zollfahndungsstelle hat in letzter Zeit fünf angemeldete größere Brennereien im Bergischen Land als Schwarzbrennereien entlarvt. Sie haben mehr Rohmaterialien, als angemeldet, verwendet. Der mehr erzeugte Branntwein wurde mittels geheimer Ableitungen, die außerordentlich raffiniert angelegt waren, den verschlossenen Brenngeräten entwendet und so der zollamtlichen Abnahme entzogen.

In einer Brennerei sind diese Machenschaften etwa sechs Jahre lang unbemerkt betrieben worden. Der Brennereibesitzer hat mindestens 225000 Liter reinen Alkohols ohne die gesetzliche Abgabe hergestellt und verkauft. In den weiteren vier Fällen kommen als „schwarz" hergestellt zusammen weitere 110000 Liter reinen Alkohols in Frage.

Die Sabotage der Kleinen Entente.

Minen gegen den Mussolini-Plan.

Die Vasallen drohen mit dem Abfall von Frankreich.

London. Der rumänische Außenminister Titulescu setzt von Paris aus mit neuen Indiskretionen seine Sabotagetätigkeit gegen den Viermächte-Pakt fort. Eine Pariser Meldung des „Daily Telegraph", die deutlich ihren Ursprung erkennen läßt, besagt, der von London nach Paris und Rom gesandte Entwurf des Viermächtevertrages unterscheide sich erheblich von der „unmöglichen Auffassung Mussolinis". Die britische Regierung scheine anzuregen, es solle den vier Mächten frei stehen, jedes Problem, darunter auch das der Revision der Friedensverträge, zu erörtern. Wenn sie dann ein Einvernehmen über die betreffende Frage erzielt hätten, würden sie andere interessierte Mächte an der Beratung beteiligen und um ihre Zustimmung ersuchen. Falls die Zustimmung verweigert werde, solle die ganze Frage fallen gelassen werden. In den Kreisen der Kleinen Entente erfahre man, daß diese Vorschläge für Prag, Belgrad und Bukarest nicht annehmbar seien, weil die bloße Tatsache eines Einvernehmens der vier Großmächte dazu führen könnte, daß Deutschland sich moralisch berechtigt fühle, durch gewaltsame Mittel zu erlangen, was ihm durch friedliche Mittel nicht erreichbar wäre. Daran schließt sich eine unmißverständliche Drohung des Trabantenblockes: Frankreich, so heißt es in der Meldung, dürfte trotz der persönlichen Neigungen von drei oder vier Ministern kaum das Risiko eines völligen Bruches mit der Kleinen Entente und Polen übernehmen.

Neue Spitzenvertretung der Beamtenschaft?

Berlin. Wie der preußische Pressedienst der NSDAP. ausführt, soll künftig an die Stelle der demokratisch-parlamentarischen Beamtenverbände die Beamtenabteilung der NSDAP. treten. In der Beamtenabteilung der NSDAP. seien 19 Fachschaften für Reichsbahn, Reichspost, Steuer, Zoll, Reichswehr, Polizei, Justiz, Lehrer, kommunale Verwaltungen usw. eingerichtet. Mitglieder können nur eingeschriebene Nationalsozialisten werden. Die übrigen Beamten können als Sympathisierende der Bewegung Anhänger werden. Als Nachrichtenblatt gilt die Nationalsozialistische Beamtenzeitung. Neben der Pflege der genannten Aufgaben soll den Mitgliedern Versicherungsschutz, Krankenbeihilfe und Sterbegeldversicherung gewährt werden. Für die Polizei und sonstige hochgefährdete Beamte beständen besondere Abmachungen.

Führerkreis des Langnamvereins.

Unternehmer und Arbeitnehmer beteiligt.

Düsseldorf. Langnamverein und Wirtschaftsrat der NSDAP. für das Gebiet West haben zur gemeinsamen Klärung wirtschaftspolitischer und organisatorischer Fragen einen Führerkreis gebildet, der bald seine bedeutungsvolle Arbeit aufnehmen wird. Unternehmer und Arbeitnehmer sind an der Besetzung dieses Führerkreises beteiligt.

Der Versailler Vertrag in den Schulen.

Berlin. Ein in Vorbereitung befindliche Verordnung wird bestimmen, daß in Zukunft statt der Verfassung in allen deutschen Schulen am Schluß der Schulzeit eine aufklärende Broschüre über die Bedeutung des Versailler Vertrages für das deutsche Volk zur Verteilung gelangt. Im letzten Halbjahr vor dem Schulabgang sollen diese Fragen auch im Unterricht behandelt werden.

Kürzung der hohen Kommunalbezüge.

Mainz spart 230000 Mark ein.

Mainz. Der kommissarische Oberbürgermeister Jung hat nach Anhören der NS-Beamtenfachschaft eine Reihe von Sofortmaßnahmen getroffen, auf Grund deren die Stadt jährlich etwa 230000 Mark spart.

83 Beamte über 60 Jahre sind in den Ruhestand versetzt worden, wodurch rund 98000 Mark eingespart werden. Durch die in den letzten Tagen vorgenommenen Beurlaubungen von Beamten, deren Gehalt nicht mehr voll zur Auszahlung kommt, werden 20000 Mark eingespart. Die zukünftige Durchführung des Stellenplans durch Zurückstufung von Beamten ergibt eine weitere Ersparnis von 25000 Mark bei den höheren Beamten eine solche von 30000 Mark. Außerdem werden durch die Kürzung der Gehälter des Oberbürgermeisters und der Beig. rund 17000 Mark und durch Herabsetzung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge ungefähr 40000 Mark, also insgesamt 230000 Mark eingespart.

Ein nationaler Feldzug für Futteranbau.

Appell an die Landwirtschaft.

Vermehrter Anbau von Futtermitteln liegt im nationale Interesse.

Sich nicht nur helfen lassen!

Handeln! Mit Handanlegen!

Berlin. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, richtet im Anschluß an die neue Ordnung der Fettwirtschaft einen Appell an die Landwirtschaft, in dem es heißt:

Die grundlegenden Neuordnungen der Fettwirtschaft durch die Reichsregierung eröffnet der deutschen Landwirtschaft nicht nur bessere Aussichten für den Absatz der bäuerlichen Edelprodukte, sondern sie stellt auch gleichzeitig die agrarische Produktion vor große Aufgaben.

Ziel des umfassenden Gesetzeswerkes ist nicht nur die allmähliche Erringung der Unabhängigkeit Deutschlands in der Fettversorgung. Es gilt auch, die deutsche Viehwirtschaft in ihrem Futtermittelbedarf auf eigene Füße zu stellen. Dieser Aufgabe soll die Einbeziehung der Oelsaaten und Oelkuchen in das Maismonopol dienen. Das Maismonopol wird auf eine allmähliche Verringerung des Oelkuchenverbrauches, soweit die Ware unmittelbar aus dem Auslande kommt, hinarbeiten. Bei folgerichtiger Durchführung der Fettwirtschaft wird sich aber auch zwangsläufig eine Verminderung des Oelkuchenanfalles aus ausländischen Oelsaaten im Inlande ergeben.

Dementsprechend werden die der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden ausländischen Kraftfuttermittel zwangsläufig knapper werden. Pflicht eines jeden Landwirts ist es daher schon jetzt, bei der Frühjahrsbestellung die Betriebsführung auf diese Entwicklung einzustellen. Es kommt also darauf an, die Erzeugung wirtschaftseigener eiweißreicher Futtermittel zu steigern. Hierbei wird die Silo-Futterbereitung im wesentlich stärkeren Maße als bisher herangezogen werden müssen.

Es werden in dem Appell dann für die verschiedenen Bodenarten Empfehlungen gegeben, welche Futtermittelpflanzen zweckmäßig anzubauen sind.

Austritt aus der Fraktion.

Berlin. Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages ist für Mittwoch, den 5. April, nachmittags zu einer Sitzung einberufen worden. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist der in Hessen-Nassau gewählte preußische Landtagsabg. Hofacker (Kassel) aus der Partei und Fraktion ausgetreten. Sein Mandat hat er aber nicht niedergelegt. Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion zählt daher jetzt nur noch 79 Mitglieder.

Auch die Zentrumsfraktion des Landtages zählt ein Mitglied weniger, und zwar 67, da der Abg. Borchert-Altdamm. der auf der Landesliste gewählt und bisher dem Zentrum zugezählt worden war, dem nationalen Mittelstand angehört und diesen in Zukunft im Landtag vertritt.

Beurlaubungen im Berliner Schuldienst.

Berlin. Im Berliner Schuldienst sind eine Reihe Beurlaubungen erfolgt. So wurde der Dissident Magistratsschulrat Haedicke zwangsbeurlaubt, der sich als Führer der weltlichen Schulbewegung hervortat. Wie er war auch Magistratsschulrat Tschentscher Parteibuchbeamter. Dieser betätigte sich für die Gemeinschaftsschule. Gegen beide hat sich seinerzeit der Protest der evangelischen Elternschaft gerichtet.

An bekannter Stelle. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr stießen an der Kreuzung Garten- und Büttger Straße ein Lieferwagen und ein Personenwagen zusammen. Es gab nur Sachschaden.

Den Verkehrspolizist angegriffen. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde der Polizeibeamte an der Kreuzung Hauptstraße Erft- und Hafenstraße von einem Mann tätlich angegriffen; bei seiner Verhaftung leistete er Widerstand.

Wettervorhersage bis Mittwoch.

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.)

Fortdauer des Westwindwetters, erneut Regenfälle. Die höchsten Temperaturen betrugen gestern 10,0 und die tiefsten 7,0 Grad.

Aus der Stadt Neuß

Dienstag, 4. April 1933 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 60 | Nummer 93

Stadt-Nachrichten

Neuß, 4. April 1933.

Neue Stadtverordnete.

Für die Zentrumsfraktion treten an Stelle der ausscheidenden Mitglieder neu in den Stadtrat ein: für Philipp Woltmann Hubert Höffges, Arbeiter; für Frau Schulz der Kaufmann Albert Vellen; für Peter Balmes der Senior des Gesellenvereins Arnold Weifels.

Hinein in den Volksverein!

Es bleibt auch für die kommende Zeit eine dringliche Aufgabe, in einer allumfassenden katholischen Gesamtorganisation die einigende religiöse Weltanschauung zu pflegen und diese in der Lösung der großen Gemeinschaftsaufgabe der christlichen Ordnung des deutschen Wirtschaftsvolkes, Staatsvolkes und Kulturvolkes einmütig zu betätigen.

Als solche geistige Pflegestätte der katholischen Glaubensfreudigkeit und einmütigen Zusammenarbeit bei Abwehr des Unglaubens, im Aufbau einer klugen und gerechten nationalen Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Staats- und Gemeindepolitik, einer christlich deutschen Schul- und Kirchenpolitik hat sich der unter Windthorsts Führung gegründete Volksverein für das katholische Deutschland bewährt. Er vor allem wahrte und pflegte in stürmisch bewegten Jahrzehnten den katholischen Gemeinschaftsgeist, schulte die Katholiken, Führer und Gefolgschaft, bot ihnen ein Arbeitsprogramm und das geistige Rüstzeug für die religiösen, wirtschaftlichen und politischen Kämpfe.

Alle katholischen Glaubensgenossen, die sich zur Mitarbeit im Gewissen berufen fühlen, namentlich auch unsere jungen Katholiken mit ihrem vorwärtsdrängenden Idealismus fordern wir darum auf: Tretet ein in die Reihen des Volksvereins, erweckt und schult euch dort für die Verwirklichung des katholischen Arbeitsprogramms im öffentlichen Leben! Macht ihn durch Eifer in den einzelnen Gemeinden zum Erwecker des öffentlichen christlichen Gewissens, des glaubensfreudigen und tatfreudigen praktischen Christentums auf allen Gebieten unseres deutschen Volksgemeinschaftslebens!

*

Vom Städtebundtheater. Am Donnerstag wird das letzte Stück der offiziellen Spielzeit, „Der Geisterzug" von Ridley erstaufgeführt. „Der Geisterzug" ist ein sehr spannendes und außerordentlich geschickt gemachtes Stück, das den früher herausgebrachten Kriminalstücken an Publikumswirkung in keiner Weise nachsteht. Die Inszenierung besorgt Tom Kühnen, das Bühnenbild Wilhelm Terboven.

Mit der Schulleitung beauftragt. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Rektor Lammeaett ist Lehrer Bathke bestellt worden. Er erfreut sich nicht nur als Lehrer guten Ansehens, sondern ist auch in der Vereinigung der Heimatfreunde führend mit tätig.

Wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen. Der Direktor der Neußer Holzbau-A.G. Josef Kunz ist wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen worden; es handelt sich um Zusammenhänge mit der Sache, in der Baumeister Schulz bereits verhaftet ist.

Positiver Kampf gegen den Schmutz!

Die Borromäusbibliotheken im Dienst der Jugendbildung.

In den letzten Jahren konnte man vielfach die Beobachtung machen, daß sich gewisse Kreise an die Jugend, namentlich bei Gelegenheit der Schulentlassung wandten, um die unerfahrenen Jugendlichen für ihre zum Teil äußerst verderblichen Ideen zu gewinnen. Es erscheint deshalb geboten, daß die katholischen Organisationen, die ihre Aufgabe in einer ernsten und verantwortungsbewußten außerschulmäßigen Bildungspflege sehen, sich noch mehr als bisher der Jugend annehmen, und zwar möglichst sofort nach der Schulentlassung. Man muß zu verhüten suchen, daß die sicheren Grundlagen, welche die Schule gegeben hat, durch eine Wartezeit ins Wanken geraten. Niemand bedarf ja der geistigen Führung mehr als gerade diese Jugendlichen, die von der Schulbank ins praktische Leben hinausstürmen. Es gilt, sie auf dieses Leben ernstlich vorzubereiten, sie zu kräftigen und zu stärken, damit sie wirklich tüchtige und in jeder Beziehung brauchbare Menschen werden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das Buch. Man weiß aus Erfahrung, wieviele junge Menschenkinder im Leben scheitern, weil ihnen ungeeignete Bücher und Schriften in die Hände fallen. Ein einziges schlechtes Buch genügt oft, um den jungen Menschen auf Abwege zu bringen und seine ganze Entwicklung zu hemmen. Wer etwas auf sich hält und im Leben vorwärts zu kommen strebt, wird aus eigenem Interesse alles von sich abweisen, was nicht gute Unterhaltung, was nicht wertvolle Belehrung bietet.

Der Jugendliche hat zumeist ein feines Empfinden für Bücher, die er nicht lesen soll oder darf. Das Gewissen fällt hier die Entscheidung und es wach zu halten, muß das Bestreben jeder katholisch orientierten Volksbildung sein. Wenn man es heute als notwendige Aufgabe bezeichnet, die Gewissen gegenüber Literatur und Lektüre wieder mehr zu schärfen, Geschmack und Urteilsfähigkeit besser zu bilden, dann muß man sich klar darüber sein, daß es wichtig ist, damit bei der Jugend zu beginnen.

Es ist anderseits auch eine bekannte Tatsache, daß gute Bücher dem jungen Menschen etwas bedeuten können, daß sie ihn fördern. Gute Bücher erziehen zur Besinnlichkeit, beleben den Geist, geben Anregung zur zielbewußten Gestaltung des Lebens, indem sie zeigen, wie andere das Leben gemeistert haben. Gute Bücher sind echte Kunstwerke, die von Gott und seiner Schöpfung, von der Wahrheit und der höheren geistigen Schönheit künden. Jeder Mensch, namentlich der Jugendliche, sollte Zeit und Muße finden, wenigstens täglich einige Seiten in einem guten Buche zu lesen; eine richtige Tageseinteilung vorausgesetzt, wird das auch von Jedem praktisch durchführbar sein.

Gute Bücher geben der Jugend reine Freude und wahrhaft edles Vergnügen, das man ihr gern gestatten sollte, umsomehr als heute Vergnügungen zweifelhaftester Art locken, bei denen vieles Geld unnütz vertan wird.

Gewiß, vielen ist es vielleicht heute nicht möglich, unter all den Büchern die geeigneten für die Jugend auszuwählen, manchen wird es vielleicht auch schwer fallen, selbst Bücher zu kaufen. Da helfen die Borromäusbibliotheken, die im Dienste der Erwachsenen und auch der Jugendbildung stehen. Die Leiter und Mitarbeiter an den Borromäusbibliotheken sind den Jugendlichen bei der Auswahl guter Bücher gern behilflich. Die Borromäusbibliotheken bieten das Buch auch unter Bedingungen, wie man sie anderweitig nicht günstiger antreffen dürfte. Man benutzt sie entweder als Mitglied oder als Leser; als Mitglied hat man den Vorteil, daß man für einen geringen Jahresbeitrag eine wertvolle Buchgabe zu Eigenbesitz erhält.

Allen katholischen Eltern ist durch die Borromäusbibliotheken die Möglichkeit gegeben, guten Lesestoff für ihre heranwachsende Jugend zu beschaffen. Ihre Aufgabe sollte es sein, die Jugend zur Benutzung dieser guten Einrichtung anzuhalten.

Bestandene Oster-Examen. An dem Reformrealgymnasium zu Neuß erhielten das Zeugnis der mittleren Reife: Rudolf Bähr (Neuß), Lambert Bell (Neuß), Josef Billion (Neukirchen), Theodor Brock (Neuß), Willi Clemens (Neuß), Hans-Alois Düchting (Düsseldorf-Oberkassel), Karl Graby (Neuß), Ferdinand Jauffen (Neuß), Gerhard Nolte (Neuß), Wilhelm Josef Pape (Neuß), Ludwig Sanders (Neuß), Bernhard Sandkaulen (Glehn), Franz Werhahn (Neuß), Adam Wimmer (Büttgen), Wilhelm Wittwer (Holzheim).

Am staatl. Quirinus-Gymnasium erhielten folgende Schüler das Zeugnis der mittleren Reife: Backes, Becker, Beginnen, Berners, Beyhoff, Broich, van Cleff, Gronenborn, Grüßem, Hebben, Heß, Hohenschutz, Holtermann, Kallen, Königshofen, Kreuels, Krings, Mayser, Meirner, Philipp, Schaath, Schlömer, Schmittmann, Schumacher, Schwick, Steffes, Tappen, Thomae, Thyssen, Thywissen, Weiser.

Lese-Abend Neußer Schriftsteller. Der Freundschaftsbund der Künstler in Neuß ladet zu dem am Mittwoch, dem 5. April, abends 8 Uhr im kleinen Zeughaussaal stattfindenden Leseabend ein. Es werden aus eigenen Werken lesen: Johannes Büchner, Rudolf Lonnes, Karl Gabriel Pfeill, Karl Schorn. Das bekannte Trio Brands (Klavier), Kreutner (Geige), Faßbender (Cello) hat seine Mitwirkung zugesagt und wird zu Beginn und in der Pause klassische Musik darbieten. Der Eintritt ist frei.

Die christlich-nationalen Werkmeister tagten.

In einer sehr gut besuchten Werkmeisterversammlung sprach hier der Geschäftsführer Nöcker (Essen), Steubenstraße 61, zu dem Thema: „Gewerkschaft und Partei". Der D.W.B., so führte der Redner aus, sei 1919 als christlich-nationale technische Angestelltenbewegung gegründet worden. Diese Tatsache ist ein sichtbarer Beweis, daß die Gründung des Deutschen Werkmeisterbundes nicht eine klassenkämpferische Revolutionserscheinung, sondern eine nationale Notwendigkeit

---

Richard Wagners „Götterdämmerung".

Auf den Geburtstag Bismarcks hatte als nationale Festaufführung das Düsseldorfer Stadttheater die Erstaufführung der neuinszenierten „Götterdämmerung" von Richard Wagner gelegt. Zunächst hat der szenische Rahmen durch die Bühnenbilder von Helmut Jürgens eine gründliche Neuaufmachung erfahren. Wuchtige Monumentalität der Landschaft und der Hallen ist ihr vorstechendes Charakteristikum, in dem leidenschaftlichen zweiten Akt zu besonderer Eindringlichkeit gesteigert wo die von W. B. Iltz wohldisziplinierten und von Michel Rühl wieder ausgezeichnet einstudierten Mannen-Chöre die Handlung eindrucksvoll umrissen. Mit überlegener Ruhe leitete Wolfgang Martin das Musikalische. Prachtvoll klingt das Orchester, ohne die Stimmen zu überdecken, und aufs sauberste ist die so wichtige motivische Gestaltung der Riesenpartitur in seiner Tonsprache herausgearbeitet. Willig folgen nicht minder, wenn auch hier in der Leistung nicht ganz einheitlich, die Solisten auf der Bühne den Inspirationen des Dirigenten. Bei weitem überragend ist die Brunhilde von Erna Schlüter, was auch durch einen Sonderapplaus nach dem zweiten Akte bescheinigt wurde; Hier ist eine Künstlerin am Werke, die sowohl in der fortreißenden Kraft ihres Gesanges wie in ihrem schauspielerischen Gehaben großes Format hat. Der Siegfried von Henk Novat, zum ersten Male von dem Künstler gesungen, ist noch nicht fertig. In der ersten Hälfte stört die Ungelenkigkeit der Aussprache und der Geste und erst im dritten Akte hat der Sänger seine besten Momente. Sehr ungleich, besonders im Gesange, ist der Hagen von Desidor Ernster, dagegen werden gut charakterisiert der Gunter durch Alfred Poell und die Gutrune durch Anny von Stosch. Die kleineren Rollen des Alberich und der Waltraute sind mit Berthold Pütz und Johanna Blatter angemessen besetzt und die Terzette der Nornen und Rheintöchter werden durch die Damen Johanna Blatter, Anny von Stosch, Lotte Wollbrandt und Thea Eckstein feinsinnig gesungen. Alles in allem machte die bis nach Mitternacht sich herausziehende Aufführung auf das sehr zahlreich erschienene Publikum starken Eindruck und wurde nach den einzelnen Akten und am Schlusse mit sehr herzlichem Beifall bedacht.

C. W.

„Im Zeichen des Kreuzes".

Programmwechsel im Apollo-Theater.

Diesem bei uns bereits in bezug auf seine Herstellungskosten untersuchte Paramont-Film „Im Zeichen des Kreuzes" wird der Publikumserfolg bestimmt nicht versagt sein; er ist in mehr als einer Hinsicht gewaltig; dennoch bestätigt auch er die Skepsis, die wir aus der „Ben Hur"- und „Quo vadis"-Zeit diesen Stoffen gegenüber haben. Bei diesem Film „Im Zeichen des Kreuzes" kommen noch einige Defekte in der Synchronisation dazu (d. i. der ohne Personenwechsel aus einer fremden Sprache in das Deutsche übertragene Textwechsel).

Der Stoff stammt aus der Zeit der neronischen Christenverfolgung. Der Präfekt von Rom, Markus Superbus, lernt Mercia, eine Christin, kennen; die Neigung der beiden endet im Zirkus Maximus, wo sie den Märtyrertod für Christus sterben. Dieser Stoff ist in einen Rahmen gespannt, der in das Ungeheuerliche wächst; amerikanische Filmfirmen arbeiten seit je mit der Herausstellung der Gestellungskosten und der der mitwirkenden Personen. 7500 Menschen haben dabei mitgewirkt; das alte Rom hat man als Kulisse dafür aufgebaut, um die ganze Herrlichkeit in Flammen aufgehen zu lassen; über dem gewaltigen Flammenmeer thront Nero, singend und lachend.

Gewaltig sind auch die Inszenierungskünste, die da mitgespielt haben; ergreifend und mitreißend die Szenen, da die Christen zu nächtlichem Gottesdienst versammelt sind, oder da sie singend die Stufen in die Arena hinaufsteigen, dem Tod für Christus entgegen. Wir haben keinen Raum, das Filmwerk eingehender zu würdigen; es würde sich lohnen; doch dürfte man dabei auch nicht zu erwähnen vergessen, daß die amerikanische Auffassung über diese Dinge nach unserem deutschen Geschmack zuweilen hart die Grenzen des Kitsches streift. Das gilt namentlich für einige Szenen, in denen Nero tätig ist. Für den deutschen Geschmack sind am meisten einleuchtend die Gestaltungen der Mercia (Elissa Landi), Marcus (Frederic March), Poppea (Claudette Colbert) und Stephan (Tommy Conlon). Die deutsche Dramaturgie stammt von Dr. Karl Vollmöller.

Vor diesem Film zeigt das Apollotheater ein ausgezeichnetes Varietee-Programm, bei dem man dieses Mal in Verlegenheit gerät, wem man die beste Note geben soll; eigentlich ist alles Gebotene erstklassig.

Ausgezeichnet sind die Akrobaten (Hans Beetz und Partner), die verwegene Dinge vorführen, ebensogut die kubanischen Springerinnen (fünf Salvadori). Maria Solveg hat ein entzückendes Ballett mitgebracht, das in seinem „Zug in's Blaue" eine Menge reizender Tänze verfrachtet hat. Die zwei Plattiers sind köstliche Spaßmacher, die namentlich in dem „Ehezwist bei Nachtigalls" eine besonders liebenswürdige Darbietung gaben.

Das Apollo-Orchester unter Ralph Zürn umrahmte die Vorgänge auf der Bühne in bekannt ansprechender Weise. Die Wochenschau machte mit den Ereignissen in Deutschland zu Wasser und zu Lande bekannt

F. H.

Vom ewigen Zündholz bis zur Holztapete.

Interessante Neuheiten auf der Rhein-Ruhr-Gastwirts- und Hotelfachmesse in Düsseldorf.

Wenn 250 Aussteller, und zwar Firmen von Rang und Namen, sich zu einer Messe zusammenfinden, dann gibt es immer interessante Neuheiten zu sehen. Die Welt modernisiert sich von Tag zu Tag. Beispiele dafür gibt es auf der Rhein-Ruhr-Gastwirtsmesse in Hülle und Fülle. Das gute, alte Streichholz war im Laufe der Jahre ein wenig außer Mode gekommen. Half man sich im Kriege mit Feuerstein und Zunder, so sind wir doch längst und gern reumütig zum kleinen unscheinbaren Zündholz zurückgekehrt. Da kam noch zu des seligen Ivar Kreugers Zeiten die Kunde von dem „ewigen" Zündholz, das ein Wiener erfunden haben soll. Auf der Rhein-Ruhr-Gastwirtsmesse findet man das Zauberdöschen, aus welchem man ewig Feuer herausholen kann. An feinen Drähtchen, die im Augenblick erglühen, wenn man sie nur einige Male hin- und herbewegt, entzündet sich die Flamme, die auch der Mann mit dem stärksten Blasebalg nicht auspusten kann.

war. Seinen christlich-nationalen Standpunkt hat der D.W.B. nie verlassen. Wir stehen heute in großer Sorge um Deutschland und sein Volk. Die Einheit und damit die Zukunft des deutschen Vaterlandes sehen wir bedroht. Das Schicksal der christlich-nationalen Gewerkschaften ist auch das Schicksal der Arbeitnehmer. Die Werkmeister und Angestellten verwandter Berufe wissen, daß ihr bester unentbehrlicher Schutz im Berufs- und Arbeitsleben bei ihrer Berufsorganisation, dem Deutschen Werkmeisterbund, liegt. Was zur Herbeiführung eines gesunden Volkslebens unerläßlich ist, wird vom Deutschen Werkmeisterbund bestens unterstützt. Verlangen müssen wir aber von der Regierung im Interesse von Ordnung und Sicherheit, daß sie bewußt eintritt für die Erhaltung und Verbesserung des Arbeitsvertragsrechtes, des Arbeitsverbandsrechtes, des Arbeitsschutzrechtes und des gesamten Versicherungsrechtes.

Nachdem noch über einzelne Tagesfragen tariflicher und arbeitsrechtlicher Natur gesprochen war, schloß der Vorsitzende die äußerst harmonisch verlaufene Versammlung mit einem Appell an alle Anwesenden, nicht nur selbst aktive, christliche, nationale Gewerkschaftler zu sein, sondern auch den letzten falsch- und unorganisierten Werkmeister und technischen Betriebsbeamten für die christlich-nationale Werkmeister-Bewegung zu gewinnen.

Mitgliederversammlung des kath. Arbeitervereins St. Marien.

Auf der Mitgliederversammlung des kath. Arbeitervereins St. Marien behandelte der Präses, Kaplan Doppelfeld, das Thema „Der christlich-nationale Gedanke im Gegensatz zum Nationalismus". Eingangs erklärte der Redner die Begriffe „Volk" und „Nation". Jedes Volk habe seine Eigenart, die es erkennen müsse, um seine Sendung erfüllen zu können. Deswegen verstehe man unter „Volk" den Zusammenschluß auf Grund der natürlichen Gegebenheiten. „Nation" sei aber der Zusammenschluß auf Grund des Bewußtseins der völkischen Eigenart. So sei das Nationalbewußtsein ein hochwertiges Ehrgefühl. Es müsse jedoch scharf vom Nationalismus getrennt werden, den der Hl. Vater ausdrücklich in seiner Weihnachtsbotschaft vom Jahre 1930 verwerfe. Der Nationalismus sei nämlich einseitig und übertrieben, jedoch eine Folge eines zu wenig entwickelt gewesenen Nationalbewußtseins. Das bewies der Vortragende aus der deutschen Geschichte. Es ergebe sich zwangsläufig für die katholische Arbeiterbewegung, daß sie sich zum christlich-nationalen Gedanken bekenne. Darüber hinaus wolle sie mitarbeiten an den religiös-kirchlichen, kulturellen, vaterländischen und sozial-wirtschaftlichen Aufgaben zum Wohle des gesamten Volkes. In dem zweiten Teile des Vortrages erklärte der Redner nun den neuen Erlaß der Bischöfe über den Nationalsozialismus.

Nach dem Vortrag fand noch eine Aussprache statt. Ihr Leitgedanke war die drohende Gefahr des Marxismus. Nur eine religiöse Erneuerung könne hier Abhilfe schaffen.

Generalversammlung der Orchester-Vereinigung Neuß.

Im „Marienbildchen" hielt die Orchester-Vereinigung ihre sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden folgte dann das Referat des Schriftführers van Erdewyk über das verflossene Geschäftsjahr und die voraussichtliche Entwicklung der Orchester-Vereinigung im kommenden Konzertwinter. Ueber einen geregelten und zufriedenstellenden Ablauf der Konzerte im vergangenen Geschäftsjahr konnte, dank des guten Einvernehmens und fördernden Entgegenkommens der Stadtverwaltung, berichtet werden. Die Besucherzahlen hätten sich sehr gehoben. Ein besonderer Erfolg war das J. van Heer-Konzert. Für die kommende Konzertsaison sind wieder mehrere Konzerte geplant. Der Kassenbericht, der ein ausgeglichenes Bild zeigt, wurde von der Versammlung entgegengenommen und dem Kassenwart einstimmig Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde ein Beisitzer hinzugewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden Herren: Mus. Leiter: Städt. Musikdirektor Helmich, erster Vorsitzender: Paul Becker, stellv. Vorsitzender: H. W. Schmitz, Schriftführer: J. van Erdewyk, Kassenwart: H. Münchs, Archivar: F. Bruckmann, Inventor: P. Kohl, Beisitzer: A. Kreuter, P. Paweleck, F. Pulen. Vier Herren wurden in die Orchester-Vereinigung neu aufgenommen. In der nun folgenden Aussprache wurde ein Beschluß angenommen, an Gesellschaften, Vereine, Wirte usw. Rundschreiben zu senden, worin diese gebeten werden, bei Bedarf doch erst die Neußer Orchester-Vereinigung anzugehen. Diese verfüge heute über so gute Kräfte, daß sie sehr gut in der Lage sei, alle an sie gestellten Ansprüche, auch bis zu den kleinsten Besetzungen, zu befriedigen. An die für die Besetzung der Musikkommission in Frage kommenden Kreise werde appelliert, doch dafür Sorge zu tragen, daß diese Kommission nach Möglichkeit aus wirklichen Fachleuten zusammengesetzt wird. Nach einem Hoch, das von den Mitgliedern auf den alten, neuen Vorstand ausgebracht wurde, und nach ermahnenden Worten des musikalischen Leiters und des Vorsitzenden, auch in Zukunft den großen, schönen Idealen treu zu bleiben, schloß die Versammlung in voller Einmütigkeit.

Das ewige Zündholz ist also da. Oder .... wollen Sie sich elektrisch rasieren lassen? Mit einer Taschenlampenbatterie als „Kraftquelle" treiben Sie einen kleinen Rasierapparat, der hundertmal in der Sekunde die Rasierklinge vibrieren läßt. Stellen Sie sich eine Schneide vor, die in dieser rasenden Geschwindigkeit arbeitet. Der Bart wird nicht mehr abgekratzt, vielmehr mäht die Klinge über die „Stoppelfelder" Ihrer Wange, Ihres Kinns. Rasieren — sofort gegen den Strich verursacht keine Pein. Und dieser kleine Wunderapparat ist zudem sogar durchaus erschwinglich. Also: wir rasieren uns nur noch — elektrisch!

Tapeziere mit Holz! So heißt es an einem anderen Stand. Feinstes Sperrholz wird auf geputzter Wand befestigt und wie eine Papiertapete aufgezogen. Der Quadratmeter kostet allerdings einige Mark, aber er hält ja auch sehr lange. Wenn das Aufziehen sauber geschieht, wirkt die neue Wandbekleidung wie die feinste Holztäfelung, wie sie in alten Häusern vielfach üblich ist und immer sehr vornehm und wohnlich wirkt. Sie ist auch immer sauber, unaufdringlich und dezent: die Holztapete ist eine große Ueberraschung für jeden, der sich auf der Rhein-Ruhr-Gastwirtsmesse umsieht. Kein Mensch glaubt, daß nur dünnes Sperrholz die Wände verkleidet.

Greift nur hinein ins volle Menschenleben . . . .! Ueberall ist es interessant, überall regt sich der Erfindergeist. Da kommt eine flüssige Schutzhaut für Fleisch- und Wurstwaren zur Darstellung; hier zeigt man, wie man jede, auch die älteste Photographie nachträglich tönen kann. Dauerhaft — versteht sich, auch geschmackvoll, jedem Motiv anzupassen.

Eine interessante Messe, eine schöne Schau wie allseits bestätigt wird. Wie die Presse ganz Rheinlands und Westfalens betont, das ist Düsseldorfs erste Gastwirtsmesse, die noch bis zum 9. April ihre Pforten offen hält für jedermann.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

Man schreibt uns:

Ueber die Bestrebungen des Kampfbundes herrscht beim Handwerker und Mittelständler noch vielfach Unklarheit. Um Aufklärung zu bringen, findet am Donnerstag abend 8 Uhr bei Peppekus eine große Kundgebung statt. (Siehe Inserat.)

Fahnenweihe des Sturmes 21 R.

Am Sonntag fand in Neuß die Weihe der neuen Fahne des Sturmes R. 21 statt. Außer den vier Neußer Stürmen hatte der Sturmbann III/97 noch drei Landstürme nach Neuß entsandt. Nach dem Kirchgang des festgebenden Sturms und der Fahnenweihe, die mit den evangelischen Mitgliedern durch Herrn Pfarrer Bredo in der Christuskirche vorgenommen wurde, fand nachmittags die Abholung der neuen Fahne von der Wohnung des Sturmführers Schneide statt. Die übrigen Stürme waren auf dem Sportplatz an der Bergheimerstraße angetreten und zogen von dort zum Marktplatz, wo die Paradeaufstellung unter Führer Gelberg erfolgte. Standartenführer Haan schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front ab, der sich auch der Polizeisturm angeschlossen hatte. Nach einem Vorbeimarsch sämtlicher Teilnehmer vor der stattlichen Zuschauermenge unter Vorantritt der Sturmbannkapelle Rennefeld und des SA.-Spielmannszuges Küllchen erfolgte der Zug zum Atlantikgaale.

Dort hielt Standartenführer Haan eine Ansprache und nahm die Verpflichtung des 143 Mann starken neuen Reservesturmes vor. Sturmführer Schneider und Sturmbannführer Gelberg forderten in Ansprachen die Mitglieder des neuen Sturmes zu Manneszucht, Mut, Kameradschaft und Hilfsbereitschaft auf. Mit einer Huldigung für den Reichskanzler Adolf Hitler schloß die Ansprache im überfüllten Saale. Frl. Rengshausen erfreute die Versammlung durch einen Liedervortrag. Abg. Willy Börger sprach über die Lage und wandte sich insbesondere gegen die lügnerische Greuelpropaganda im Auslande. Verlosung und Tanz beschlossen den Abend.

Vereinsnachrichten.

Frauen-Kongregation St. Dreikönigen. Exequien für Frau Wwe. Hügen Mittwoch 8 Uhr in der Dreikönigenkirche. Beerdigung ½11 Uhr vom Sterbehaus Bergheimerstraße 243.

Kirchenchor St. Dreikönigen. Heute ½6 Uhr Sopran, 8 Uhr Herren (für Konzert); Mittwoch ½6 Uhr Alt; Freitag 8 Uhr Herren.

Bund der Kinderreichen. Am Mittwoch, 5 April, von 17—18 Uhr Auskunft Michaelstraße 54.

Kleingartenbauverein Altstadt Neuß. Mittwoch, 5. April, 18 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Fortitudo, Markt 19. Beiträge und Darlehnsraten entrichten.

Kirchliches.

Die vom hl. Vater vorgeschriebene feierliche Anbetungsstunde findet in der Alexianer-Klosterkirche am Donnerstag, abends von ½8—½9 Uhr statt.

Schiffswallfahrt nach Bornhofen.

„Ich freute mich, da man mir sagte: ‚Laßt uns wallfahren zum Hause Gottes!'" In diesen frohen Ausruf des königlichen Sängers David stimmen zahlreiche fromme Pilger ein, wenn die Kunde an ihr Ohr dringt, daß bald wieder die Wallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen stattfinden soll. Wie ein Echo tönt ja noch in den Herzen derer, die einmal mit dabei waren, der Klang des Wallfahrtsliedes: „Geleite durch die Wellen das Schifflein treu und mild." Bald ist nun auch wieder der Zeitpunkt für die diesjährige dreitägige Schiffswallfahrt gekommen. Sie findet in der Pfingstwoche am Mittwoch, dem 7. Juni bis Freitag, dem 9. Juni, statt. Für den zweiten Wallfahrtstag hat die Pilgerleitung in diesem Jahre eine Fahrt bis Bingen festgesetzt. Früh fährt der Dampfer am zweiten Tage in den Morgenglanz des herrlichen, mit Burgen gekrönten Rheintales hinein, um gegen 12 Uhr in Bingen anzukommen. Von dort fahren die Pilger mit einem Sonderzug durch das liebliche Nahetal mit seinen malerischen Rotsandsteinfelsen nach Bad Kreuznach, wo nach einer Segensandacht in der Kreuzkirche das Kurhaus besichtigt wird. Ein weiterer Besuch mit dem Sonderzug gilt Münster am Stein mit seinem schroff in die Nahe abstürzenden Rheingrafenstein. Auf der Heimfahrt am dritten Wallfahrtstage wird Koblenz besucht. In der Herz-Jesu-Kirche dort wird eine Andacht zum göttlichen Herzen gehalten. Bei der Besichtigung der Stadt fahren die Pilger mit Autodroschken u. a. zum Schloß, Rittersturz, Ehrenbreitstein, Arenberg, St. Kastor und zum Deutschen Eck. Anmeldungen für diese Wallfahrt sind zu richten an die Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins nach Bornhofen, in M.-Gladbach-Rheindahlen.

Geld- und Wechselmarkt

Berliner Notierungen.

Am Geldmarkt war immer noch keine weitere Entspannung festzustellen. Der Tagesgeldsatz blieb mit 5 Prozent, für erste Adressen mit 3,875 Prozent unverändert. Reichsschatzanweisungen werden weiter per 15. November ausgegeben, für Reichswechsel soll gestern eine neue Tranche per 5. Juli aufgelegt werden.

Privatdiskont in der Mitte 3¾ Prozent.

Berliner Devisen-Kurse.

Buenos Aires 0,818G 0,822B; London 14,36G 14,40B; Newyork 4,196G 4,204B; Amsterdam 169,43G 169,77B; Brüssel 58,51G 58,63B; Helsingfors 6,339G 6,351B; Italien 21,53G 21,57B; Kopenhagen 64,14G 64,26B; Oslo 73,53G 73,67B; Paris 16,48G 16,52B; Schweiz 80,96G 81,12B; Spanien 35,36G 35,44B; Stockholm 76,02G 76,18B; Wien 47,45G 47,55B.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktenbörse.

Märk. Weizen Durchschnittsqual. 76 Kilo 196—198; Märk. Roggen Durchschnittsqual. 71—72 Kilo 155—157; Braugerste 172—180; Futter- und Industriegerste 163—171; Märk. Hafer Durchschnittsqual. 123—126; Weizenmehl 23—26,90; Roggenmehl 20,5—22,60; Weizenkleie 8,40 bis 8,90; Roggenkleie 8,75—9; Viktoriaerbsen 20,5—23,5; Kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12,5—14,5; Wicken 14—15; Lupinen, blaue 9,25—10,5; gelbe 12,75—13,75; Seradella, neue 17—21,5; Leinkuchen, Basis 37 Proz. 10,5; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz. ab Hamburg 10,5; Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Proz. ab Hamburg 10,20; Trockenschnitzel 3,60; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Proz. ab Stettin 10,10; Kartoffelflocken 14,30—14,70; Kartoffeln, gelbfl. ausser Nieren 1,15—1,30.

Weizen: Mai 211—210,5; Juli — bis 214,5; Roggen: Mai 169,5—169,5; Juli — bis 170; Hafer: Mai —; Juli —.

Duisburger Produktenbörse.

Ostseehafer 15,60; Südd. Hafer 15,25—15,75; Pommerscher Hafer neue Ernte 15,50—16; Rhein. Hafer 15,40; inl. Gerste 18,75—19,5; ausl. Weizen 23,5—24,5; ausl. Roggen 18,75—19; Plata Mais 21,5; Plata Cinquantino Mais 23,5—24; Weizenmehl Grundpreis 97 Proz. 28—28,5; dito mit Auslandsweizen 70—30 Proz. 28,5—29; 70prozentiges Roggenmehl, Konzern 24,25—24,75; Roggenmehl Ostmühlen 22,75—23,25; Weizenkleie 7,75—8,75; Weizenbollmehl 9,75—10,25; Roggenkleie 7,75—8,5; Steffens Zuckerschnitzel 9,5—9,75.

Tendenz: ruhig.

Schiffsverkehr im Rhein-Ems-Hafen zu Neuß

am 1. und 3. April 1933.

Angekommen: Seedampfer Mannheim von Köln; Seedampfer Badenia von Düsseldorf; Seedampfer Egeria von Köln; Güterdampfer Kurfürst von Rotterdam; Seeschiff Rival von Duisburg; Motorschiff Wilhelm von Duisburg; Motorschiff Helena Jannetje von Rotterdam; Motorschiff Rival von Duisburg; Motorschiff de Hoop von Düsseldorf; Motorschiff Nima II von Rotterdam; Motorschiff Obo von Rotterdam; Motorschiff Wyddienst 32 von Amsterdam; Kahn Mannheim 70 von Antwerpen; Kahn Bavaria 24 von Krefeld; Kahn Einigkeit von Düsseldorf; Kahn Bertrouwen von Rotterdam; Kahn Babette von Ruhrort; Kahn Bellone von Leverkusen; Kahn Mannheim 228 von Reisholz; Kahn Badenia 21 von Mannheim; Kahn Phenix 5 von Düsseldorf; Kahn Henca von Spyck; Kahn Siegfried von Ruhrort; Kahn Arma von Rotterdam; Kahn Wilhelm Elise von Mannheim; Kahn Neptun 52 von Budenheim; Kahn August Katharina von Köln; Kahn Adriana von Spyck; Kahn Odessa von Rotterdam; Kahn Emma von Düsseldorf; Kahn Willem von Düsseldorf; Kahn Nalite von Antwerpen; Kahn Petronella von Rotterdam; Kahn Klingenberg von Bamberg; Kahn Anna Katharina von Stürzelberg; Kohn Hermina Maria von Rotterdam; Kahn Waterloog von Emden.

Abgegangen: Seedampfer Mannheim nach Düsseldorf; Seedampfer Badenia nach Düsseldorf; Seedampfer Egeria nach Duisburg; Güterdampfer Kurfürst nach Köln; Motorschiff Wilhelm nach Dortmund; Motorschiff Helena Jannetje nach Köln; Motorschiff de Hoop nach Köln; Motorschiff Nima II nach Rotterdam; Motorschiff Obo nach Rotterdam; Motorschiff Hembrug nach Ruhrort; Kahn Mannheim 70 nach Köln; Kahn Einigkeit nach St. Goar; Kahn Babette nach Düsseldorf; Kahn Mannheim 228 nach Düsseldorf; Kahn Badenia 21 nach Mannheim; Kahn Phenix 5 nach Düsseldorf; Kahn Bella nach Ruhrort; Kahn Gerard nach Ruhrort; Kahn Henri Mathieu nach Rotterdam; Kahn Sanara 20 nach Straßburg; Kahn Wittelsbach nach Frankfurt; Kahn Wodan nach Frankfurt; Kahn August Katharina nach Düsseldorf; Kahn Klingenberg nach Düsseldorf; Kahn Wuta nach Ruhrort; Kahn Johann Godfried nach Düsseldorf; Kahn Rian nach Düsseldorf; Kahn Risco nach Linz; Kahn Bertha nach Ruhrort.

Für den Hausputz
Gardinenspannen
in sauberster Ausführung und billigster Berechnun
Niederrh. Wäscherei
NEUSS. HAMMTORSTR. 8-10
Joh. Babel

Einführung des neuen Oberpräsidenten.

Ehrende Anerkennung für Dr. Fuchs.

Koblenz. Am Samstag wurde der neuernannte Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Lüninck, in sein Amt eingeführt. Vizepräsident Flach begrüßte ihn und legte das Treuegelöbnis der Beamtenschaft ab. Der neue Oberpräsident dankte in seiner Antwort recht herzlich seinem Amtsvorgänger, Dr. Fuchs, der mehr als 10 Jahre auf diesem verantwortungsvollen Posten in schwerer Zeit zum Wohle des Rheinlandes, Preußens und des deutschen Vaterlandes gewirkt habe. Durch den Wechsel im Amt werde nicht im geringsten die Anerkennung und der Dank beeinträchtigt, den Volk und Staat dem Herrn Oberpräsidenten Dr. Fuchs für seine hervorragenden Verdienste schuldet. Namens der Staatsregierung und im eigenen Namen gebe er diesem Danke Ausdruck.

Freiherr von Lüninck kennzeichnete seinen Auftrag dahin, daß er als Statthalter in der Westmark den ungeheuren nationalen Aufbruch, der in 12. Stunde christlichen Glauben und deutsche Kultur vor dem Bolschewismus rettete, am Rhein weitertreiben und helfen solle, ihn zur Grundlage der geistigen sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Erneuerung des Volkes zu machen.

Er habe gelobt, der Gerechtigkeit zu dienen. Daß heiße für ihn nicht, formal gleiche Maßstäbe gelten zu lassen, sondern zu unterscheiden zwischen denen, die aufbauen und denen, die zersetzen.

Die Betriebsratswahlen bei den städt. Betriebsstellen.

Köln. Außer dem bereits gemeldeten Ergebnis der Betriebsratswahlen bei den städtischen Straßenbahnen werden noch folgende Ergebnisse aus städtischen Betriebsstellen bekannt: Städtischer Friedhof: NSBO. 4 (0), Freie 2 (4), Chr. 1 (3). Schlachthof Köln: (Stückschlächter) NSBO. 277 St. Freie 1, RGO. 1, ungültig 5. (Arbeiter) NSBO. 133 St., Chr. 24, Freie 68, RGO. 59. Städt. Sparkasse: NSBO. 5, DHV. 1. (Angestellte); NSBO. alle Stimmen (Arbeiter). Städt. Elektrizitätswerk Köln: NSBO. 4, Chr. 1, Freie 2. Städt. Gartenbauverwaltung: NSBO. 5, Freie 1, Chr. 2. Städt. Müllverbrennung: NSBO. 59 St., Chr. 17, Freie 13. Zentralverwaltung der Stadt Köln: NSBO. 104 St., Chr. 40, ungültig 20. Bahnhof Porz: NSBO. 85 St., Freie 15, Chr. 11, RGO. 2. Köln-Frechener Bahn: NSBO. 4, Chr. 1, Freie 2. Gruhlwerke Brühl: (Angestellte) NSBO. 37 St., DHV. 28, Afa 36.

SPD. stimmt für Ehrenbürgerschaft Hitlers

Euskirchen. In der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung, die unter besonderen Feierlichkeiten vor sich ging, wurde unter Zustimmung des Zentrums und der Sozialdemokraten beschlossen, Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Euskirchen zu verleihen. Reichspräsident v. Hindenburg war bereits während des Krieges das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Außerdem wurde zu Ehren des Reichskanzlers die Hochstraße in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Anschläge auf zwei Bürgermeister.

Keine politischen Beweggründe.

Mainz. Auf den Bürgermeister von Ober-Ingelheim, Dr. Rückert, wurde nachts von unbekannten Tätern ein Revolveranschlag verübt. Die Täter gaben drei Schüsse auf das Haus ab. Als Dr. Rückert an den Telephonapparat ging, um die Polizei zu alarmieren, wurden nochmals drei Schüsse abgefeuert, die dicht neben dem Bürgermeister in die Wand gingen.

Auch in Heidesheim wurde in der Nacht auf Sonntag auf den dortigen Bürgermeister Heinstadt ein Revolveranschlag verübt. Die Täter fuhren in einem Kraftwagen vor, hielten vor der Wohnung des Bürgermeisters und gaben eine Anzahl Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu verletzen. Sie fuhren hierauf mit dem Kraftwagen weiter. Es gelang nicht, ihre Personalien oder die Nummer des Wagens festzustellen.

Bisher ist es noch nicht bekannt, welche Veranlassung für die unbekannten Täter vorlag, einen solchen Anschlag zu verüben. Politische Momente dürften von vornherein ausscheiden.

Politische Ueberfälle in Rüstringen.

Ein Soldat angeschossen.

Rüstringen. Zwei politische Zwischenfälle haben sich hier in der vorvergangenen Nacht ereignet. Auf die Wohnung des SA.-Standartenführers Seidel wurde ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem jedoch niemand verletzt wurde. Die Täter sind entkommen. Ferner wurden ein Soldat und ein Nationalsozialist auf der Straße von mehreren Personen überfallen. Als der Soldat den einen der Angreifer festhalten wollte, fiel ein Schuß, der den Soldaten an der Hand verletzte. Die Täter sind im Schutze der Dunkelheit entkommen.

Die neuen Länderparlamente.

Reichsreform ohne Theorien. — Verkleinerung der Landtage. — Neue Mandatszahlen.

Berlin. Das Gesetz über die Gleichschaltung der Volksvertretungen von Reich und Ländern hat für alle Landtage eine erhebliche Verminderung der Gesamtmandate zur Folge. So wird sich der sächsische Landtag nur noch aus 70 Abg. zusammensetzen, während er bisher 96 Sitze aufwies. Es entfallen auf die Nationalsozialisten 38 Sitze (13), auf die Deutschnationalen sechs Sitze (10), auf die Deutsche Volkspartei 1 Sitz (8), auf die Christlich-Sozialen 1 (2), auf die Staatspartei 1 (3), auf das Zentrum 1 (0) und auf die Sozialdemokraten 22 (32) Sitze.

Der württembergische Landtag wird sich wahrscheinlich wie folgt zusammensetzen: NSDAP. 26 (23), Zentrum 10 (17), Sozialdemokraten 9 (14), Kampffront Schwarzweißrot 3 (3), Christlichsozialer Volksdienst 2 (3), Deutsche demokratische Partei 1 (4), Bauern- und Weingärtnerbund 3 (9). Die Gesamtzahl der Abgeordneten des Landtages, die bisher einschließlich der Kommunisten 80 betrug, wird nur noch 54 betragen.

Der hessische Landtag wird in Zukunft nur noch 50 statt bisher 70, der anhaltische Landtag nur noch 30 statt bisher 36 und der bückeburgische nur noch zwölf anstatt 15 Mandate zählen. In den beiden mecklenburgischen Landtagen, dem hessischen und oldenburgischen Landtag sowie in Lippe-Detmold haben die Nationalsozialisten die Mehrheit.

Der bayerische Landtag wird wie folgt aussehen: Nationalsozialisten 48 (bisher 43), Bayerische Volkspartei 30 (bisher 45), Sozialdemokraten 18 (20), Deutschnationale 5 (3) und Bauernbund 3 (9). Der neue bayerische Landtag wird etwa 104 bis 106 Abg. zählen gegen 128 Mitglieder des aufgelösten.

Flugblätter der Christl. Gewerkschaften beschlagnahmt

Stolberg. Im Zusammenwirken mit SA.-Hilfspolizei beschlagnahmte die Stolberger Polizei Flugblätter der christlichen Gewerkschaften, die den heutigen Verhältnissen entsprechend zu scharfe Formulierungen enthielten. Eine Restauflage dieser Flugblätter konnte nach Abänderungen gedruckt werden.

Das Gewerkschaftsbüro der christlichen Gewerkschaften und das Jugendheim des christlichen Metallarbeiterverbandes sind besetzt worden. Die Hakenkreuzfahne wurde gehißt.

Ferner soll das Ebert-Heim der freien Gewerkschaften am Samstag besetzt worden sein. SS-Leute nahmen schließlich ohne Mithilfe der Polizei in der Pumpenstation des Wasserwerks bei Nachtigällchen eine Haussuchung vor und beschlagnahmten ein Infanteriegewehr.

Rücktritt des Rektors der Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M. Der derzeitige Rektor der hiesigen Universität, Professor Dr. Gerloff, ist von seinem Amt zurückgetreten. Es schwebt gegen ihn eine ganze Reihe von Vorwürfen, die innerhalb der Studentenschaft zu beträchtlicher Erregung geführt haben.

Deutschnationale Reichstagsfraktion einberufen.

Berlin. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist die deutschnationale Reichstagsfraktion für Freitag einberufen worden. Diese Fraktionssitzung findet in den alten Fraktionsräumen der Deutschnationalen im Reichstagsgebäude statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Fraktionsvorsitzenden anstelle des durch Mandatsniederlegung ausgeschiedenen Dr. Oberfohren, ferner eine Aussprache über die Außenpolitik und über Wirtschaftsfragen.

Hinter der Reichsregierung.

Entschließung des Christlichen Metallarbeiterverbandes, Bezirk Saar.

Saarbrücken. Die drei großen Konferenzen des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes, Bezirk Saar, die sich mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage im Reich und an der Saar beschäftigten, haben einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Führung und Mitglieder des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes des Saargebietes stehen in selbstverständlicher Schicksalsverbundenheit und Treue hinter der altbewährten Verbandsleitung im Reich und bekennen sich in Liebe und Hingebung zu Volk und Vaterland. Sie stehen in aufbauwilliger Arbeit hinter den nationalen und sozialen Kräften der Reichsregierung und erwarten auf das Bestimmteste daß sich die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung frei und ungehemmt zum Segen für das deutsche Vaterland entwickeln kann. Für die nationale und wirtschaftliche Zukunft des Saargebietes, für dessen restlose Rückgliederung bedeutet in Vergangenheit und Zukunft die Existenz einer starken christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung an Saar und im Reich eine staatspolitische Notwendigkeit.

Sozialdemokratische „Volksstimme" in Magdeburg besetzt.

Ein Abg. in Bielefeld verhaftet.

Magdeburg. Die Räume der Druckerei der sozialdemokratischen „Volksstimme" wurden heute nacht gegen 1 Uhr von 50 Angehörigen der SS besetzt und durchsucht. Das Material wird zurzeit noch gesichtet.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Stadtrat Schreck wurde am Sonntag in Bielefeld verhaftet. Er liegt zurzeit im Krankenhaus. Gleichzeitig wurde in einer Wohnung, in der sich Stadtrat Schreck gelegentlich aufhielt, eine Haussuchung durchgeführt und belastendes Material beschlagnahmt. Der Anlaß zur Verhaftung ist in beleidigenden Aeußerungen gegen die Reichsregierung zu suchen, die der Verhaftete am 9. März in einer öffentlichen Versammlung in Senne II getan hatte. Aus dem gleichen Grunde wurde der Gemeindevorsteher Reinke in Senne II verhaftet. In dem Polizeibericht wird die Verhaftung der beiden Männer kurz mit dem Verdacht des Hochverrates begründet.

Oberbürgermeister von Wattenscheid seines Amtes enthoben.

Wattenscheid. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst hatte vor 14 Tagen um seine Beurlaubung beim Regierungspräsidenten in Arnsberg gebeten, der jedoch damals nicht stattgegeben wurde. Nunmehr ist der Oberbürgermeister auf Veranlassung des deutschnationalen Stadtverordneten Dr. End gestern vom Regierungspräsidenten seines Amtes enthoben und beurlaubt worden. Nach Schluß der Stadtverordnetensitzung wurde Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst auf Veranlassung des Kreisleiters der NSDAP. in Schutzhaft genommen, weil ihm Vorwürfe hinsichtlich der Finanzgestaltung gemacht werden.

Düsseldorfer Börsenvorstand umgebildet.

Düsseldorf. Wie die „Volksparole" erfährt, ist der Vorsitzende des Börsenvorstandes der Düsseldorfer Börse, Bankier Engels, veranlaßt worden, zurückzutreten. Ebenfalls zurückgetreten ist der Bankier Siegfried Falk. Zum kommissarischen Leiter wurde Direktor Fritz Höfermann von der Commerz- und Privatbank bestimmt.

Auf dem Heimwege vom Zuge getötet.

Gladbach-Rheydt. Am Sonntag morgen wurde auf der Bahnstrecke M. Gladbach-Korschenbroich die schrecklich verstümmelte Leiche des im Ruhestand lebenden Oberpostschaffners Winand Faßbender aus Lürrip gefunden. Zweifellos liegt ein Unglücksfall vor. Faßbender war am Samstag abend von Hause fortgegangen und wollte am Sonntag morgen zurückkehren. Auf dem Heimwege hat er dann vermutlich den Bahnkörper betreten, wobei er einen herannahenden Zug nicht bemerkte, dessen Lokomotive ihn erfaßte.

Ein Schmuggler angeschossen.

Zollbeamte tätlich angegriffen.

Aachen. Sonntagmorgen gegen 5.30 Uhr stießen zwei Zollbeamte am Bahndamm bei Maubach auf mehrere Schmuggler. Als die Schmuggler auf die Halterufe und Warnungssignale zur Grenze zurückflüchteten, gaben die Beamten einige Schüsse ab. Durch diese wurde ein 20jähriger junger Mann aus Eschweiler verletzt und mußte mit einem Oberschenkelschuß in ein Krankenhaus nach Eschweiler gebracht werden. Er hatte 60 Pfund Kaffee bei sich. Außerdem wurden noch 30 Pfund Kaffee im Gelände gefunden, die wahrscheinlich weggeworfen worden waren. Mehrere andere Schmuggler griffen, als sie ihre Waren in Sicherheit gebracht hatten, die beiden Zollbeamten an, während diese sich noch um den Verletzten bemühten. Der Angriff wurde mit dem Gummiknüppel abgeschlagen.

Chefredakteur Jakob Paffendorf tritt in den Ruhestand.

Gelsenkirchen. Am 31. März ist Chefredakteur Jakob Paffendorf im Alter von 69 Jahren in den Ruhestand getreten. Fast 40 Jahre stand Paffendorf im Dienste der katholischen und der Zentrumspresse. 23 Jahre war er Chefredakteur der Gelsenkirchener Zeitung. Paffendorf ist Ehrenmitglied des Rheinisch-Westfälischen Presseverbandes und Ehrenvorsitzender des Pressevereins Ruhr-Emscher. Im Jahre 1932 wurde ihm vom Reichsverband der deutschen Presse der Ehrenring des Verbandes, eine Auszeichnung, die der Reichsverband nur selten vergibt, verliehen.

Mithelfer des Reichstagsbrandstifters?



W. K. Taneff G. Dimitroff B. S. Popoff

drei Bulgaren, die unter dem Verdacht verhaftet wurden, mit dem Reichstagsbrandstifter van der Lübbe zusammengearbeitet zu haben. Die Polizei bittet, ihr Angaben zu machen, die über die Tätigkeit der Verhafteten aufklärend wirken könnten. Es wird darauf hingewiesen, daß die drei Bulgaren auch unter falschen Namen auftraten.

Schweres Flugzeugunglück.

Berlin. Das Flugzeug D 534 mußte gestern auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen gegen 16 Uhr bei Hemperode bei Dettum zwischenlanden. Der Flugzeugführer von Riedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermaschinist Schipper mit leichteren Brandwunden davon kam. Passagiere befanden sich nicht an Bord. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt.

Infolge des schlechten regnerischen Wetters hatte der Flugzeugführer die Sicht verloren und sich verflogen. Ueber dem Elmwald wurde das Flugzeug, als es sich in einer Höhe von 800 Meter befand, von einer plötzlich auftretenden Bö zur Erde gedrückt und in den Wald geschleudert. Beim Aufprall auf den Boden geriet es in Brand. Der Führer kam in den Flammen um. Seine Leiche ist fast völlig verkohlt. Dem Funker gelang es, aus dem Flugzeug herauszukommen. Trotzdem er erhebliche Verbrennungen am ganzen Körper erlitten hatte, war er noch in der Lage, aus einer in der Nähe gelegenen Ortschaft Hilfe herbeizuholen. Er wurde in das Land-Krankenhaus Braunschweig gebracht.

Ernährung und Landwirtschaft

Dienstag, 4. April 1933

Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 93

Vom Gemüsebau.

Auf das Alter des Samens kommt es an.

Es geht nicht immer, den übrig gebliebenen Samen zu verwenden, denn Sparsamkeit in diesem Punkte rächt sich. Der erfahrene Gärtner weiß, daß viele Gemüsesamen eine verhältnismäßig kurze Keimfähigkeit aufweisen; besonders gilt dies für Tomaten, Spinat, Mohrrüben und Bohnen, die meist schon im dritten Jahre versagen. Solche Samen in überaltertem Zustand auszusäen, hat keinen Zweck, da es häufig, wenn wir den Mißerfolg erkennen, zu einer Nachsaat zu spät ist.

Infolgedessen machen wir Keimproben. Nicht aber bei ölhaltigen Samen, wie Kohl, Radieschen, Rettich usw., die auch nach längerer Lagerung gut aufzugehen pflegen. Die Keimprobe kann entweder zwischen zwei Tellern und zwei angefeuchteten Fließblättern erfolgen, oder auch in kleinen Kästen, wobei die einzelnen Samenproben in Rillen gesät werden, und zwar immer 10, 20 oder 50 Korn, je nach der Größe der Samen. Ueber das Kästchen kommt eine Glasscheibe, außerdem wird fleißig gegossen. Wir werden bei den schnellkeimenden Pflanzen in nicht viel mehr als einer Woche genau sehen, ob der Samen noch verwendbar ist, müssen uns aber bei Zwiebeln und Karotten mehr Zeit lassen

Beizt die Gemüsesamen mit Auswahl.

Beim Getreide hat man unzweifelhaft mit den verschiedenen Beizverfahren ganz hervorragende Erfolge erzielt, und zwar vor allem deswegen, weil die Beizmittel von vornherein auf eine bestimmte Pflanzengruppe eingestellt werden konnte, die Grasarten also, zu denen auch das Getreide im weiteren Sinne gehört. Selbstverständlich hat sich auch jede Fabrik, die sich mit der Herstellung der Beizlösungen beschäftigt, angelegen sein lassen, im eigenen Laboratorium die Präparate einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, ehe sie an die Oeffentlichkeit und damit vor die Kritik der Praxis traten.

Was wir aber Gemüse heißen, setzt sich aus den Angehörigen der verschiedensten Pflanzenfamilien zusammen. Außerdem ist die Bedeutung der im Gemüsebau benötigten Beizmittel mengenmäßig doch viel geringer, sodaß wir uns nicht darüber zu wundern brauchen, wenn die meisten Fabriken über die Konzentration und die Anwendung der verschiedensten Beizmittel keine besonders tief schürfenden Untersuchungen anstellten. Nach neueren Feststellungen kann man jedenfalls ein wahlloses Uebernehmen der im Getreidebau üblichen Beizmittel nicht ohne weiteres empfehlen, ist doch bekannt, daß der Salat zu den empfindlichsten Pflanzen überhaupt in dieser Hinsicht gehört und daher am besten, wenn schon gebeizt werden soll, nur mit Trockenbeizen zu behandeln ist, obwohl auch hier ab und zu mit Schäden zu rechnen ist. Daß Tomaten sehr empfindlich sind, ist schon länger bekannt, aber auch Mohrrüben und Buschbohnen sollten keinesfalls mit Naßbeizen behandelt werden, während Erbsen merkwürdigerweise bei Behandlung mit Trockenbeizmitteln eine wesentliche Förderung erfahren.

Es liegt nun an den Fabriken, einmal festzustellen, ob durch entsprechende Modifizierung der Behandlung eine Verringerung der Schäden bis auf ein praktisch unmerkliches Maß bei den Gemüsesamen erzielt werden kann, und sich auch darüber klar zu werden, ob überhaupt die Krankheiten des Gemüses, die schon am Samen zu haften pflegen, so schwerwiegend sind, daß sich die Bekämpfung durch Beizen überhaupt als rentabel erweist.

Die Vermehrung von Rhabarber.

Der Verbrauch von Rhabarber hat sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben, insbesondere wurden auch sehr ertragsreiche Sorten geschaffen, welche verhältnismäßig früh zu treiben beginnen. Und darauf kommt es ja in erster Linie an, daß zu einer Zeit, wo ohne Warmhaus frisches Obst oder Gemüse noch nicht zur Verfügung stehen, der Rhabarber als Helfer in der Not einspringen kann. Im Laufe der Zeit werden aber die Wurzelstöcke des Rhabarbers zu groß, so daß sich eine Teilung nicht umgehen läßt. Teilung bedeutet immer Verzicht auf die Nutzung in einem Jahr, sie erfolgt am besten im Herbst, kann aber auch im Frühjahr vor sich gehen, allerdings nicht mehr, wenn der Trieb eingesetzt hat.

Im Kleingarten wird ein geschlossener Pflanzenbestand kaum verwertbar sein, bei Lieferung an den Handel wird man sich im allgemeinen auf eine Anpflanzung im Quadratmeterverband beschränken und dabei die Pflanzen vor allem etwas tiefer setzen als früher, um eine recht üppige Bewurzelung anzuregen. Blühen darf der Rhabarber nicht: denn die Aufbaustoffe, die hierzu benötigt werden, sollen dem Trieb zugutekommen, und damit der Aufspeicherung von Nährstoffen. Rhabarber gedeiht am besten in Lehmböden mit reichem Nährstoffgehalt, die vorher tief rigolt wurden. Bei flacher Krume wird man mit Rhabarberanpflanzung keine besonders große Freude erleben. Jetzt noch düngen zu wollen, hätte keinen Wert, dagegen kann man nach der Nutzung der Stiele den Rhabarber überdüngen, er ist die richtige Ablagerungsstätte für die Anfälle der Jauchegrube, kann überhaupt nicht zuviel Stickstoff erhalten, wenn daneben für einen gewissen Ausgleich durch Kali und Phosphorsäure gesorgt wird. Daß sich die übermäßige Stickstoffdüngung nicht wie bei anderen Gemüsen unangenehm bemerkbar macht, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß wir beim Rhabarber die Stiele recht saftig wünschen und infolgedessen die durch die Stickstoffzufuhr bedingte Großzelligkeit keinen Nachteil bedeutet. Die Beliebtheit der einzelnen Sorten ist gegendenweise verschieden, vielfach wird der Rhabarber mit rotem Stengel vorgezogen, weil das daraus bereitete Kompott eine ansprechende rote Farbe erhält, anderswo sind dagegen die reingrünen Sorten wieder mehr gefragt.

Kunstglas für Frühbeete nicht empfehlenswert.

Für bestimmte Zwecke hat sich besonders in der Geflügelzucht im Laufe der letzten Jahre sogenanntes schneidbares Glas durchgesetzt, das nichts anderes ist als ein dünnes Drahtgeflecht, welches mit einer durchsichtigen Schicht versehen wurde. Dieses Kunstglas läuft unter den verschiedensten Namen und bewährt sich recht gut, insbesondere, da es möglich ist, beschädigte Stellen mit Hilfe eines besonderen Kittes wieder auszubessern. Kein Wunder daher, daß auch der Gärtner, der Glas in großem Umfange bei seinen Pflanzungen braucht, und darin ein recht erhebliches Kapital zu liegen hat, für diese Neuerung Interesse zeigte. Denn Frühbeetfenster aus Glas sind immer leicht zerbrechlich, so daß besonders in Hagelschlaggegenden oder bei Stürmen schwerer Schaden entstehen kann.

Kunstglas hat den großen Vorzug, unzerbrechlich zu sein, so daß seine Anwendung auch dann gegeben wäre, wenn vielleicht ein nicht zu wesentlicher Minderertrag erwartet werden müßte. Um die Wirtschaftlichkeit dieses Kunstglases festzustellen, sind in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten Versuche angestellt worden; dabei zeigte sich, daß gerade Kunstglas verhältnismäßig dünn ist und daher die Außentemperatur rascher in das Innere des Kastens kommen läßt, woraus wieder natürlich erhebliche Temperaturschwankungen entstehen müssen. Die Entwicklung der Pflanzen wurde aber durch die Drähte beeinträchtigt, einzig und allein Gurken gedeihen besser. Solche Fenster sind natürlich verhältnismäßig leicht den Angriffen des Windes ausgesetzt, außerdem pflegen die Kunstgläser bald Löcher zu bekommen, ein Uebelstand, der allerdings durch Kittverwendung wieder behoben werden kann. Trotzdem kann in bestimmten Fällen die Anwendung des Kunstglases Vorteile bringen, wie man neuerdings ja auch behelfsmäßige Anzuchtkästen herstellt, die keineswegs die ganzen Vorteile des Mistbeetes vereinigen sollen, aber doch eine frühere Anzucht ermöglichen helfen.

Reine Gartenwege.

In heutiger Zeit wird niemand unnütz Geld ausgeben wollen. In mancher neuen Anlage wird sich aber gerade nach den letzten Niederschlägen zeigen, daß die Wege die Feuchtigkeitsmengen nicht aufnehmen können, sie bleiben dort stehen, die Wege sind überschwemmt, meist deshalb, weil auf entsprechende Wölbung der Oberfläche nicht Rücksicht genommen wurde und außerdem nicht bedacht war, daß jeder Weg vom Hause her ein Gefälle, nicht einmal gar zu groß, aufweisen soll.

Eine Abhilfe für solche Fehlanlagen könnte der Einbau von Sickerschächten an den tiefsten Stellen sein, doch kostet diese Maßnahme Geld. Immerhin kann man mit geringen Mitteln einigermaßen befriedigende Wege schaffen. Wir nehmen nämlich von der Wegeoberfläche möglichst viel weg und lagern nun Kohlenschlacke auf, stampfen sie fest. Wir schaffen damit eine wasserführende Schicht und decken diese bei trockenem Wetter mit Lehm. Ganz an die Oberfläche kommt eine dünne Schicht Sand. Wölbung des Wegprofils ist Grundbedingung, da sonst das Wasser nicht genügend abgeführt wird.

Billig muß die Hühnerfütterung sein.

In einer Zeit der starken Eiernachfrage haben wir uns angewöhnt, Höchstleistungen im Stall erzielen zu wollen und durften dabei natürlich auch nicht im Futter sparen. Es entstanden die schönsten Legemehle, die aus 10 und noch mehr Stoffen zusammengesetzt waren und ganz gewiß große Erfolge erzielten. Die derzeitige Lage auf dem Eiermarkt trieb aber dazu, billig zu füttern, ohne deswegen an Eiweiß allzu stark zu sparen. Das Ei besteht nun einmal aus Eiweiß und daher muß auch die Futtermischung einen entsprechenden Gehalt haben. Der ausländische Mais, sicher ein sehr gutes Körnerfutter, ist heute zu teuer. Weizen ist ebenfalls aus sehr vielen Futtermischungen verschwunden, während Gerste infolge ihrer schwächeren Absatzmöglichkeit noch sehr häufig verwendet wird. Der Hafer ist schon seit Jahren im Preise außerordentlich gedrückt, wenn er trotzdem als Körnerfutter keine Verwendung findet, so hängt dies damit zusammen, daß die Hühner natürlich bei Vorlegung eines Futtermittels die Weizen- und Gerstenkörner zuerst nehmen und dann den Hafer liegen lassen. Jede Futterumstellung muß ganz langsam vor sich gehen, und so gelingt es im Laufe der Zeit auch ohne weiteres, Hühner an Hafer zu gewöhnen, wenn sie eben von den übrigen Körnerfuttern nicht genug erhalten. Die hervorragende Wirkung des Hafers auf den tierischen Körper geht wohl am besten daraus hervor, daß der Landwirt auch heute noch seine Pferde hauptsächlich damit füttert und ihn auch bei der Aufzucht der Jungrinder mit Erfolg anwendet. Haferschrot im Futtermehl ist durchaus zu empfehlen und kommt auch nicht viel teurer als Kleie, deren Wert doch wesentlich geringer ist.

Von einem Vorurteil der Zeit der Industrialisierung des Hühnerstalles haben wir uns heute schon frei gemacht. Wir betrachten die Verabreichung von Weichfutter nicht mehr als vollkommen verfehlt, sondern mischen den gekochten Kartoffeln die Schrote des Getreides zu und erzielen damit ein Futter, das regelmäßig, aber nicht zu viel gegeben, sehr gute Erfolge zeitigt. Die Mahnung, nicht zuviel zu verabreichen, bezieht sich darauf, daß Kartoffeln leicht säuern und dann Durchfälle usw. hervorrufen. Die massenhafte Anwendung dieses stärkereichen Futters würde außerdem der Verfettung Vorschub leisten, die wieder den Eiertrag beeinträchtigen müßte.

Ackerbau und Viehzucht.

Hülsenfrüchte für ausländische Futtermittel.

Wirtschaftseigenes Kraftfutter heißt die Losung, und dabei müssen unbedingt Früchte, welche in den letzten Jahren angesichts der leichten Erwerbsmöglichkeiten hochwertiger Abfallprodukte der Oelmühlen in den Hintergrund getreten sind, wieder größere Beachtung finden. Die Beschränkung des Hackfruchtbaues hat in vielen Gegenden die Beschaffung einer einwandfreien Vorfrucht für den Weizen recht schwierig gemacht. Da können die Schmetterlingsblüler einspringen, die schon immer dafür bekannt sind, eine günstige Arbeitsverteilung zu ermöglichen. Gerade bei der Erbse darf nie vergessen werden, daß sie nicht nur eine gute Vorfrucht darstellt, sondern auch in Gestalt von Erbsenstroh ein Futtermittel liefert, das bei Pferden ohne weiteres in großem Maßstabe verfüttert werden kann und damit bei geringem Heuanfall eine Entlastung des Rindviehstalles wieder bedeutet. Das Stroh muß allerdings gesund sein und darf keinesfalls zu hohe Feuchtigkeit aufweisen. Natürlich fallen nicht nur prima Früchte an, sodaß sich ein Sortieren nicht vermeiden läßt. Der Abfall läßt sich aber sehr wohl im eigenen Stall im geschrotenen Zustand verwenden, vor allem als Beifutter für wachsende Tiere. Hafer wird man heute vielfach überhaupt nicht mehr als reine Frucht anbauen, sondern im Gemenge verwerten. Die niedrigen Haferpreise werden immer mehr dazu führen, daß der reine Haferbau auf die leichteren Böden sich beschränkt, wo Weizen oder Schmetterlingsblütler schwer gedeihen.

Der Gehalt macht's bei der Rübe.

Futterrüben geben neben der Kartoffel dem Viehstall die unbedingt nötige Nährstoffbasis. Es ist aber durchaus nicht gleichgültig, welche Sorte gewählt wird. Die Verhältnisse liegen vielmehr ähnlich wie beim Mais, wo im Laufe der letzten Jahre der sehr massereiche amerikanische Mais immer mehr durch inländische Sorten verdrängt wird, weil diese zwar weniger Masse, aber mehr Trockensubstanz und Nährstoffe zur Verfügung stellen. Ebenso hat sich die Züchtung im Laufe der letzten Jahre, wie auch Versuche in Tschechnitz beweisen, auf die Schaffung einer Futterrübe mit viel Trockenmasse und Zucker geworfen, wodurch höhere Stärkewerte erzielt werden und außerdem eine Steigerung der Freßlust eintritt. Nicht der Ertrag an und für sich ist also für die Beurteilung das Entscheidende, sondern der Gehalt der geernteten Masse an Trockensubstanz gibt den Ausschlag.

Kurz — aber gut.

Skelettartiger Fraß an Apfelblättern deutet auf die Gespinstmotte hin. In letzter Zeit hat sich in einigen Gegenden Deutschlands die Apfelgespinstmotte, ein hübscher kleiner Schmetterling, stark vermehrt. Er überwintert in ausgewachsenem Zustand, die Eier werden im Frühjahr abgelegt. Beobachten wir skelettierte Blätter, die muldenartig gewölbt sind, so brauchen wir nur ein solches Blatt genauer anzusehen, um in dem auf dem Blatt befindlichen Gespinst die schädliche Raupe zu finden. Arsenikpräparate versprechen nur bei sehr frühzeitiger Anwendung Erfolg.

Der Gartenbesitzer hat wieder andere Ansichten vom Unkraut als der Landwirt. Er jätet Gräser und Klee sorgfältig aus, obwohl diese Pflanzen als Futter eine große Rolle spielen. Sein gefährlichster Feind ist der Saudistel, in manchen Gegenden auch Gänsedistel genannt, die sich häufig auf den Gemüsebeeten ungeheuer breit macht. Sie ist äußerst schwer zu bekämpfen, da sie eine Pfahlwurzel hat, die auch dann wieder austreibt, wenn die oberirdischen Sprosse abgerissen werden.

Beliebte Futterpflanzen für Bienen, die wir gerne im Garten anbauen, sind Boretsch, die verschiedenen Kornblumenarten, Gretel im Busch und Reseda, alles Pflanzen, die jetzt gesät werden können.

Der Weizenkleie schreibt man in England einen günstigen Einfluß auf die Kokzidiose der Küken zu und hat auch beobachtet, daß die kranken Tiere mit Vorliebe die Kleie aus dem Mischfutter aufnehmen.

Mit der Haferverfütterung werden auch in Amerika Versuche gemacht, wobei Hafer bis zu 40 Prozent geschrotet gegeben wurde. Die damit erzielten Erfolge stimmen mit den Erfahrungen in Deutschland überein, wonach Hafer ein Geflügelfutter ist, das bisher zu geringe Beachtung fand.

Die Zählebigkeit der Geflügelmilben wird meist unterschätzt. Sie können immerhin, ebenso wie die Wanzen, ohne Blutnahrung 7 bis 8 Monate lang leben, außerdem sind die Jugendzustände nicht aufs Blutsaugen angewiesen, sondern können selbst Holz zu ihrer Ernährung verwenden.

Levkojen werden jetzt gesät, ganz dünn in lockeres Erdreich, das keinesfalls unverrotteten Dünger enthalten darf. In der Schale werden die Samen mit feinem Sand ganz leicht zugedeckt.

Enten legen manchmal ihre Eier im Wasser ab, eine Vorbeuge kann nur durch Abfühlen der Tiere vor Verlassen des Stalles erzielt werden, wobei Enten, die ein Ei tragen, zurückgehalten werden. Die Erscheinung zeigt sich vor allem im Frühjahr und Herbst.

Die Kleinen und die Großen

Anzeigen in unserer Neuss-Grevenbroicher Zeitung bringen immer guten Erfolg!

Ständig betriebene Reklame macht sich immer bezahlt.



ROMAN von HANS LEHR — COPYRIGHT BY HANS LEHR, WIESBADEN, FRANKENSTRASSE 20 — NUMMER 10

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich Reporter bin, Herr Inspektor!" antwortet er maliziös. „Pflicht eines Berichterstatters aber ist, was Ihnen sicher nicht unbekannt ist, Nachrichten zu sammeln. Sie haben mir dankenswerterweise zu einer Neuigkeit verholfen. Schade nur, daß wir keine Funkeinrichtung an Bord haben, sonst würde der Bericht über Ihr unfreiwilliges Bad noch in der Abendausgabe erscheinen!"

Garvin ist klitschnaß; der Zorn steigt höher in ihm, daß dieser boshafte Sensationsjäger ihn auch noch verhöhnen will.

„Sie werden darüber nichts veröffentlichen; die Polizei hat kein Interesse daran!" knurrt er.

Oldenkoop bemüht sich nicht, seinen Spott zu verbergen.

„Aber das Publikum hat ein Interesse daran, Herr Inspektor! Wir sind bekanntlich in einem freien Lande, und ein Versuch, Ihre unfreiwilligen Feststellungen, ob das Wasser naß ist und was für einen Geschmack es hat, der Oeffentlichkeit vorzuenthalten, wäre auch vollkommen erfolglos. Schauen Sie sich nur um! Schon wissen Hunderte davon. Die „New-York Times" aber müssen die ersten sein, die darüber berichten!

Da kommt übrigens der Bootsmann mit trockenen Kleidern; wenn Sie ihm ein gutes Trinkgeld in die Hand drücken und sich für einige Minuten ans Steuer zurückziehen wollen — —? Sie können es unbesorgt tun; ich sehe, daß Ihre Leute sämtlich aufgefischt sind!"

Wenn Garvins Zorn heizen könnte, dann müßten seine Kleider bereits trocken sein. Die geistige Elastizität Oldenkoops, seine Schlagfertigkeit und seine manchmal kaum zu erkennenden Sekkiereien sind für ihn fremdes Gelände mit schwankendem Boden, auf dem er stets weiter hinter dem leicht Voranspringenden zurückbleibt und der Wucht seiner Persönlichkeit keine Auswirkung geben kann. Wenn er es selbstverständlich auch nur widerwillig tut, so muß er sich doch eingestehen, daß er dem Mundwerk Oldenkoops nicht gewachsen ist.

„Danke, komemn Sie ruhig mit!" knurrt er. „Es eilt mir, zu erfahren, weshalb Sie es so eilig hatten, eine Begegnung mit mir zu vermeiden?"

Oldenkoop schüttelt den Kopf in nachsichtiger Verwunderung.

„Liegt doch auf der Hand, Herr Inspektor!" antwortet er in einem Tone, als täte es ihm herzlich leid, so Ueberflüssiges, weil Selbstverständliches aussprechen zu müssen. „Wer hat gern etwas mit der Polizei zu tun, wenn er es vermeiden kann? Und nachdem Sie uns schon die halbe Nacht grundlos verfolgt hatten, bestand bei uns kein Bedürfnis nach Schaffung einer Gelegenheit zur Fortsetzung dieser einseitigen Belustigung!"

Garvin schwört dem Wortkünstler und aalglatten Spötter bittere Rache. Er schweigt jedoch, in der Einsicht, daß er ihm immer nur die Stichworte zu neuen Malicen gibt. Er schaut sich im Boot um; auf den ersten Blick ist zu erkennen, daß es sich um ein gemietetes Fahrzeug handelt, in dem Verdächtiges nicht zu finden sein wird.

„Ich glaube, wir werden über kurz oder lang doch noch engere Bekanntschaft miteinander schließen!" kann er sich unter dem Bohren seiner Gereiztheit schließlich doch nicht enthalten zu sagen.

Oldenkoop zuckt in korrekter Höflichkeit die Achseln und antwortet scheinbar sehr ernst:

„Wir haben weder den Wunsch dazu noch das Bedürfnis!"

Garvin ist wütend auf sich selbst, daß er wider seine bessere Einsicht sich auch diese Blöße gegeben hat. Der Aerger quillt wie ein Ball in seinem Halse hoch; nur mühsam zwingt er sich zur Ruhe.

„Vielleicht können Sie mir sagen, worauf dieser merkwürdige Unfall zurückzuführen ist?" bemerkt er spitz.

„Keine Ahnung, Herr Inspektor! Wir sahen nur, was hundert andere auch hätten sehen können, wenn sie die Augen offen gehabt hätten: einen Balken! Wohin ist er denn eigentlich geraten? — Davongeschwommen?! — Ihr Bootsführer hat ihn sicher übersehen!" — Er wendet den Blick wieder dem Polizeiinspektor zu und setzt, dessen Haltung und Gesichtsausdruck von vorhin kopierend, aber in harmlosem Tone hinzu: „Ein Schulbeispiel dafür, wie sehr blinder Eifer schadet!"

Fast ist Garvin am Ende seiner Selbstbeherrschung angelangt.

„Danke für die Weisheit, Mister!" preßt er mühsam hervor.

„ — — — Oldenkoop!" ergänzt der Reporter höflich.

In Garvin entwickelt sich der Wunsch zum brennend heißen Quälen, mit Oldenkoop boxen zu dürfen. Dieser aber geht zum letzten, den Sieg sichernden Angriff über. Sein Blick bleibt mit unverändert liebenswürdigem Lächeln auf den Inspektor gerichtet, der sich beeilt, mit dem Umkleiden fertig zu werden, weil er fürchtet, daß vielleicht doch noch etwas passieren könnte, bevor er das Boot verläßt.

„Weshalb nur sind Sie so verstimmt, Herr Inspektor?" Oldenkoops Blick konzentriert sich untar mitleidigem und listigem Lächeln auf die buntfarbige Beule. „Sind Sie verheiratet? — Hatten Sie Meinungsverschiedenheiten mit Ihrer von mir auch unbekannterweise sehr verehrten Frau Gemahlin?"

Garvin antwortet nicht, weil er vor Aerger kein Wort mehr hervorbringen kann und auch nicht weiß, was er noch sagen könnte. Er wirft seine nassen Kleidungsstücke den Beamten des herangekommenen Polizeipatrouillenbootes zu und springt selbst hinüber. Er wird dem Spötter die Malicen heimzahlen; ein anderes Mal wird er derjenige sein, der die Oberhand hat!

Oldenkoop und Lodt blicken dem Patrouillenboot nach, bis es zwischen den zahlreichen Fahrzeugen verschwunden ist und lassen sich dann mit dem Aufatmen der Erleichterung in die Sitze fallen.

„Uff!" stöhnt Lodt; „das war eine Siuation! Der Ausdruck ungemütlich ist viel zu schwach für seine Kennzeichnung. Du hast Garvin mit Worten regelrecht knock-out geschlagen!"

Auch Oldenkoop steht unter den Auswirkungen der Reaktion nach der Nervenanspannung; er ist sehr ernst.

„Garvin scheint uns ja allen Ernstes für verdächtig zu halten! Wenn mein Mundwerk mich auch nicht verlassen hat, so war mir doch erheblich unbehaglich zu Mute, denn wenn ich ihn nicht so scharf geblufft hätte, hätte er uns womöglich mit zum Hauptpolizeiamt genommen — und wer weiß, wie lange man uns dann eingesperrt gehalten hätte. Nachdem er mit seinen Aggressionen anfing, dachte ich: jetzt geht's ums Ganze — Frechheit steh' mir bei! — Und in diesem Falle freut es mich besonders, daß ich mit der Verfolgung dieser Devise durchdrungen bin: aber nun los, fort von hier; sonst kommt Garvin womöglich zurück!"

Später blickt Oldenkoop über den fast unübersehbar großen Hafen; die durchdringend lauten Geräusche scheinen sein Ohr nicht zu berühren.

„Hier ist es eine Kunst, ein Schiff zu finden; wie aber sollen wir erst ein Tauchboot ausfindig machen und gar sistieren können? Eine große, eine überaus große Aufgabe!"

Der Bootsverleiher überreicht Lodt einen Brief; er nimmt ihn ab und wirft dem Freunde gleichzeitig einen ahnungsvollen Blick zu.

Oldenkoop betrachtet den Brief ebenfalls; auch er ist wenig angenehm berührt; er fragt den Ueberbringer:

„Der Brief ist nicht adressiert; woher wissen Sie dennoch, daß er für meinen Freund bestimmt ist?"

Der Mann hat wenig Zeit; an der Anlegestelle warten bereits neue Gäste; er beeilt sich daher zu antworten:

„Ein junger Mann gab ihn mir mit dem Auftrag, ihn an den kleineren der beiden Herren, die das Motorboot „Präsident Lincoln" gemietet hätten, weiterzuleiten!"

Lodt liest die wenigen Zeilen:

„Nummer drei:

Wenn Sie auch die schwarze Taube abgesandt haben, so bin ich sicher, daß Sie sich noch entschließen werden, heute nacht ein Uhr dreißig zum Tisch siebenundvierzig zu kommen. Einstweilen enthebe ich Sie Ihres Postens beim Waldorf-Astoria-Hotel. Ich beschließe hiermit meine Erinnerungen. May."

„Wenigstens ein Trost, daß die Belästigungen nun vorläufig ein Ende haben!" knurrt Oldenkoop; er ballt das Papier zusammen und wirft es mit der Gebärde der Geringschätzung ins Wasser.

Sie besteigen den Wagen; Lodt nimmt wieder am Steuer Platz. Ehe er Gas gibt, macht er noch auf einige Zeitungsverkäufer aufmerksam, die sich gegenseitig zu überschreien suchen.

„Schau nur, wie die Leute sich noch immer um die „Newyork Times" reißen! Josua Thomas Streah muß wieder mal ein Bombengeschäft gemacht haben!"

Oldenkoop stimmt zu.

„Streah hat einen von seinem Standpunkt aus unbedingt lukrativen Grundsatz: Andere für sich arbeiten zu lassen und selbst nur dafür Sorge zu tragen, daß er immer oben schwimmt. Wir sind Toren, daß wir es nicht gerade so machen, aber uns steckt eben die deutsche Objektivität und Gründlichkeit zu tief im Blute!"

10.

Gouverneur General Russel lächelt Inspektor Garvin kameradschaftlich wohlwollend entgegen.

„Ein Hinweis aus dem Publikum, Herr Gouverneur!" meldet dieser. „Wahrscheinlich ein Rache- oder Eifersuchtsakt, aber die Motive spielen für uns ja keine Rolle; darf ich vorlesen?"

Der Gouverneur nickt lebhaft.

Garvin hebt den Zettel hoch. Die Buchstaben sind weder mit der Hand noch mit der Maschine geschrieben, sondern einzeln und in Silben aus einer Zeitung herausgeschnitten, um den Absender auf keinen Fall zu verraten. Die peinliche Vorsicht läßt darauf schließen, daß der Verfasser der Mitteilung sogar in Handschuhen gearbeitet hat, um auch jeden Fingerabdruck zu vermeiden; Garvin liest:

„Beachten Sie die Berge von Zuschriften, die Sie aus dem Publikum sicher bereits bekommen haben und weiterhin noch erhalten werden, nicht, sondern verhaften Sie Hans Lodt, Chef der Kasse des Waldorf-Astoria-Hotels! Er ist Leiter einer Bootleggerorganisation und Kapitän der Mannschaft, die das Tauchboot der Marine entführt hat! Beweise: Wo befand der Kapitän sich zur Zeit der Entführung? Woher erfuhr Baron Oldenkoop so rasch das Geschehnis? Ein Freund der N.-Y.-Polizei."

Vor Ueberraschung fährt General Russel halb aus dem Sessel hoch.

„Alle Wetter!" brummt er.

In Garvins Antlitz kehrt die Röte des Wohlbehagens ein.

„Alle Wetter!" wiederholt der Gouverneur.

„Ich werde dem Manne, den ich schon lange im Verdacht habe, daß er Bootlegger ist, und von dem ich auch schon bestimmt weiß, daß er früher deutscher Tauchbootkommandant war, verhaften und ihm energisch auf den Zahn fühlen!"

Gouverneur Russel nickt eifrig.

„Fahren Sie los, Garvin! Und fassen Sie die Sache so an, daß sie gelingen muß! Und dann kommen Sie mit dem Sistierten sofort hierher; ich werde bei seiner Vernehmung zugegen sein!"

Wenige Minuten später schon verläßt ein Kraftwagen das Hauptpolizeiamt; ohne sich um die Verkehrsvorschriften zu kümmern, jagt er durch die Straßen.

Garvin postiert einen der Leute unauffällig an das Portal des Waldorf-Astoria-Hotels, einen weiteren im Vestibül und die restlichen vier an den Türen zum Saal; er selbst begibt sich an die Kasse und verlangt den Chef zu sprechen.

„Bitte — —?!" Ein hagerer, distinguiert aussehender älterer Herr verbeugt sich gemessen.

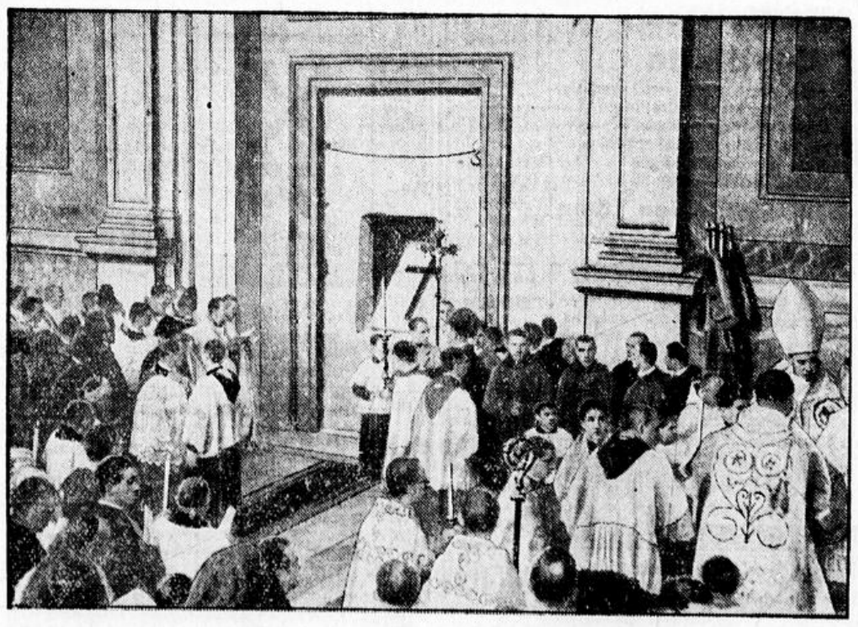
„Ich suche Mister Lodt!"

„Mister Lodt ist aus unseren Diensten geschieden; mein Name ist Jones!"

Mit Mühe nur verbirgt Garvin seine Enttäuschung.

(Fortsetzung folgt.)

In Rom begannen die Feierlichkeiten des Heiligen Jahres.



Die Zeremonie der Oeffnung der Heiligen Pforte in der Basilika der Peterskirche in Rom.
(Aufnahme von der letzten Oeffnung der Heiligen Pforte im Jahre 1924.)

Jede überflüssige Einfuhr von 6000 RM. Jndustriewaren oder von 2250 RM. Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst: Dr. Heinr. Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Haeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinr. Floer; sämtlich in Neuß.

...ein paar Tropfen MAGGIs Würze — dann mundet jede Suppe, jedes Gemüse usw.
·Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine·

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Wilhelm Loschelder

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 63 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Loschelder,
Magdalena geb. Bruckmann.

Neuss, den 3. April 1933.

Das Seelenamt findet Donnerstag, den 6. April, morgens 8 Uhr, in der St. Dreikönigenkirche, die Beerdigung am gleichen Tage um 11 Uhr vom Trauerhause Schorlemerstrasse 28 aus statt.

Das Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, die am 31. März, frühmorgens uns durch einen tragischen Tod entrissen wurde, findet am Mittwoch, dem 5. April, vormittags 10 Uhr vom Trauerhause Rheinfährstraße 157 aus statt.

Man möge dies als Einladung freundlichst entgegennehmen.

In tiefer Trauer:
Peter Hamacher u. Kinder.

Neuß-Uedesheim, den 4. April 1933.

Das feierliche Seelenamt findet gleich nach dem Begräbnis in der Pfarrkirche statt.

Die beste Vermittlerin im Wirtschaftsleben der Kreise Neuss-Stadt und Grevenbroich-Neuß ist anerkannt die im Jahre 1874 gegründete

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

die führende Heimatzeitung mit der größten Bezieherzahl

einzige in dem Verbreitungsgebiet hergestellte Tageszeitung

Ihre Werbekraft entspricht der starken Verankerung in allen Schichten der Bevölkerung, die infolg Zweiteilung in industrielle und landwirtschaftliche als besonders kaufkräftig bezeichnet werden kann.

Haupt-Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46
Telefon 2553 und 2053

Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84
Telefon 286

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	Mockturtle
Montag:	Kätchen
Dienstag:	Eierbuchstaben
Mittwoch:	Bayreuther
Donnerstag:	Frühling
Freitag:	Rumford
Samstag:	Kartoffel

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen Knorr Fleischbrühwürfel! 1 Stange = 5 Würfel = 17 Pf.

Das Jahrgedächtnis
für die Eheleute
Theodor Wiertz
findet Mittwoch, den 5. April, 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freunlichst einladet
Die Familie

Das
Sechswochenamt
für unsern lieben Verstorbenen, den
Herrn
Heinr. Tappen
findet Mittwoch, den 5. April, morgens 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu frdl. einladet
Die Familie.

Das
Jahrgedächtnis
für
Frau Pet. Weiß
geb. Pick
findet am Donnerstag, dem 6. April, morgens 8½ Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundl. einladet
Peter Weiß.

Bekanntmachung.

Nach § 7 der Satzung für das Jugendamt des Landkreises Grevenbroich-Neuß zu Grevenbroich sind nach jeder Neuwahl des Kreistages sämtliche Mitglieder des Jugendamtes neu zu bestellen. Dem Jugendamt gehören u. a. an, vier Mitglieder der im Kreise wirkenden freien Vereinigungen, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder dieser Bewegung dienen. Diese Mitglieder werden auf Grund von Vorschlägen der Vereine der Jugendpflege und Jugendpflegebewegung ernannt.

Die Vereinigungen haben mindestens die doppelte Anzahl der auf sie entfallenden Vertreter vorzuschlagen. Die Vorgeschlagenen müssen die Wählbarkeit für Ehrenämter des Kreises besitzen. Ueber die Zulassungen der Vereinigungen zur Ausübung des Vorschlagsrechts und die Zahl der von ihnen zu stellenden Vertreter bestimmt der Kreisausschuß. Hierbei wird auf die Bedeutung der Vereinigungen für die Jugendwohlfahrtspflege Rücksicht genommen. Gegen die Entscheidungen können die Vorschlagsberechtigten, sowie Vereinigungen, deren Vorschlagsrecht abgelehnt ist, binnen 2 Wochen Beschwerde beim Regierungspräsidenten erheben.

Die Vereinigungen werden hiermit aufgefordert bis zum 6. Mai 1933 ihre Vorschläge an den Kreisausschuß in Grevenbroich einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß bei Nichtausübung des Vorschlagsrechts eine spätere Berücksichtigung nicht mehr mögl ich ist.

Grevenbroich, den 27. März 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Grevenbroich-Neuß
Fischenich.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 5. April, vorm. 10 Uhr versteigere ich freiw. in **Düsseldorf**

Bilker Allee 140

nachbenannte gebr. bessere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar als:
1 kompl. Speisezimmer 2 kompl. Herrenzimmer, 3 kompl. Schlafzimmer, 1 prachtv. Schleiflackküche, 3 schöne Kücheneinrichtungen, 1 Klavier 3 Rollschränke, 1 Rollbüro, 3 Bücherschränke, 4 Schreibtische, 3 Flurgarderoben, 2 Dielengarnituren 2 Ausziehtische, Stühle, 1 Standuhr, 1 Schnellwaage 2 versch. Nähmaschinen, 3 Kastennähmaschinen, 1 komb. Herd, 4 Herde, 4 Oefen, 3 Ledertuchsofas, 2 Chaiselongues, 4 Couchs, 4 Kleiderschränke, 3 Waschkommoden, Betten, Bilder, Uhren, Sessel, 1 Motorrad DKW. 500 ccm mit Beiwagen u. v. mehr. Besicht. ab 8 Uhr.

Gustav Lüdecke, Akt. u. Taxator, Düsseldorf,
Bilker Allee 140, Telefon 26668.

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christl. Arbeiter der Dreikönigenpfarre.

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Fr. Roß, Bergheimerstraße 114, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christlichen Arbeiter der Münsterpfarre.

Sonntag findet in der Wohnung des Kassierers Andr. Panzer, Neumarkt 25, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

Wegen Quartalswechsel wird gebeten, alle Beiträge zu entrichten.

Miet-Gesuche:

Berufst. Fräul. sucht
2-3-Zimm.-Wohng.
Ang. unt. V 346 an die Exp. dies. Zeitg.

Drei erw. Person. such.
3 Zimmerwohnung
pünktl. Mietz. Off. u. Z 75 a. d. Exp. d. Zt.

2 Zimmer
mit 3 Betten, Nähe Bahnh. f. kurze Z. z. mieten ges. Off. unt. T 69 an die Exped.

Herrsch. Wohnung
a. Stadtg., 6 gr. Z., Mans., Küche, Badezimmer m. Hzg., gr. Veranda od. Garten, evtl. kl. Einf.-Haus baldm. z. miet. ges. Angeb. u. L 61 an die Exped. d. Ztg.

Jg. Ehepaar, sich. Mietzahler, sucht
3-4 Z.-Wohnung
Off. unt. O 66 an die Exped. d. Ztg.

Geld-Markt:

Bardarlehn 3%
schnellste Auszahlung in jeder Höhe, kleine Rückzahlraten durch
Niederstr. 29, II.
Bei Anfr. Rückp. erb.

Stellen-Markt:

Schweizer
gesucht, f. 8—9 Kühe zu melk. u. Jungvieh.
H. Schiefer,
Nettesheim.

Suche für sofort kräftigen, katholisch.
Metzgerlehrling
Gute Schulzeugn. erforderl., jedoch nicht unter 17 Jahren.
Neuß, Michaelstr. 5.

Ordentl. fleiß. Junge
f. landw. u. Marktbetrieb, der m. Pferden umgeh. kann u. alle lbw. Arbeit versteht, sofort gesucht. Ang. u. U 345 a. d. Zweigstelle d. Z. Grevenbr.

Tücht. ges
Alleinmädchen
i. bess. Haush. z. 15. 4. für alle vork. Arbeiten gesucht. Off. u. S 68 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche ein
Mädchen
f. Haus- u. Feldark., welches melken kann.
Ludwig Longerich,
Büderich,
Mühlenstraße 26.

Für den 19. bis 26. April wird tüchtiges, fleißiges u. sauberes
Mädchen
mit Kochkenntnissen gesucht. Angeb. unt. S 343 a. d. Exp. d. Z.

Mädchen
von 18 Jahr. gegen hohen Lohn gesucht.
Düsseldorf - Hamm,
Fährstraße 226.

Zu vermieten:

Hauptstraße abgeschl.
1. Etage
4 Räume m. ausgeb. Mansarde zu vermiet. Offerten unt. O 339 an die Expedition

Zu vermieten.
Kanalstr. 3 Räume, Küche, Bad Diele.
„ 3 R. mit Kachelofenheizung.
„ 3 Praxisräume Kachelofenheizung.
Näheres Heinr. Otten, Parkstraße 12.

Abgeschlossene 2. Etage **5 Zimmer** in Neubau an ruhige Familie z. 1. Mai zu vermieten. Mietpreis 47.50 Mk. Ventoerstraße 12.

Abgeschloss. 5—7-Zimmer-Wohn.
m. Diele, Bad, Heizg. und Mansarde preiswert zu vermieten.
Herkenrath, Hasenstr. 1.

3 Zimmer, I. Etg.
an sich. Mietz. z. vermiet. Wo s. die. Exp.

Stadtmitte
2-Z.-Wohn. (Neub.), per 1. 5. z. verm. Off. unt. X 73 an d. Exp.

4 Zimmer
(Unterh.) z. 1. 5. 33 z. verm. Preis 48.— Off. u. T 344 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
zu verm. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle

Handwerker! Mittelständler!
Am Donnerstag, dem 6. April, abends 8 Uhr findet bei Peppekus, Kapitelstr. 25 eine große
Handwerker- u. Mittelstands-Kundgebung
der einzigen, maßgeblichen Kampforganisation des Mittelstandes statt.
Kampfbund für d. gewerbl. Mittelstand.

Wäscherei - Musterbetrieb
Carl Heynen
Neuß — Oberstraße 128.
liefert
feinste Wäsche.

Wilh. Krings Söhne
Weingartstr. 27 Ruf 2471
Kohlen — Koks — Briketts
Spezialität:
Zechenbrechkoks

Sohlst Du selbst? Dann mach's wie jeder Kauf das gute **Trofu-Leder !!!** Und der Gummi-Absatz Leute ist besser, und viel dicker heute. Trotzdem wie man im Fenster schaut, Sind alle Preise abgebaut. Lederhandlung **Kammerich** Niederwallstraße 33, Ecke Niederstraße.

Saat-Kartoffeln
Sämtliche Sorten Saatgut für früh und spät, sowie
Krebsfestes Saatgut
für Krebsbezirk oder Sperrbezirke vorrätig.
Johann Kluth
Horrem bei Dormagen.

Landwirte!
Erstlinge
vorgekeimt sind noch vorrätig. Wer ist bereit Erstlinge auf Gegenlieferung unter selten günstigen Bedingungen anzubauen? Näh. an meinem Lager
Neuß, Furtherstr. 3,
Heinrich Tives

Wir suchen
für Neuß, Kaarst, Norf, Heerdt Dormagen, Wevelinghoven, Holzheim
bei hoher Provision
je eine ehrliche Person zum Ausfahren unseres erstkl. selbsttätigen Waschmittels an unsere nachgewiesene Privatkundschaft.

Sicherer Nebenverdienst von M. 5.— bis 15.— wöchentlich und mehr. Kl. Sicherheit in irgendeiner Form für das Vertrauenslager muß gestellt werden können. Sof. Antwort erw. Angebote unter **B 71** an die Exped. dies. Ztg.

Alleinmädchen
v. Lande n. unter 18 Jahr. m. gut. Zeugn. für bess. Haushalt v. 6 Pers. z. 15. 4. ges. Drususplatz 65 part.

Kochfrau für Weißen Sonntag ges. Off. u. Y 74 a. d. Exp. d. Z.

Silb. Armbanduhr
verloren. Breite Str. v. Endert bis Rheintorstr. Wiederbr. Belohg. Rheintorstr. 10.

Beamtentochter
27 J., kath. sucht Bek. zw. Heirat m. Beamten oder Landwirt in Stellung. Einheirat wird geboten. (Kl. Geschäft). Offert. u. W 72 an die Exped dieser Zeitung.

Wer leiht kinderr. Fam.
10—15 Mark
geg. gute Zinsen auf 2 Mon. Off. u. U 70 an die Exp. d. Ztg.

2-3 Fuhr. Düng. u. fast neues **Buttersaß** z. vk. Lüttenglehn 71.

Ankäufe und Verkäufe:

Lcht. Ack.-Pferd
zu verk. Straberg 55.

Fettes Schwein
zu verkaufen auch an Privat
Kuckhof Nr. 166.

Hochtr. Rind
zu verk. Straberg 44.

Lanker
Futterrüben
hat zu verkaufen,
Anton Berrisch,
Kaarst, Broicherseite.

Sonntag geöffnet.
Rekordangebot!
echt eich. Nußbaum
Schlafzimmer
mit Innensp., alles runde Ecken, hoch. modern!! 2 Betten mit Sp.-Matratzen 2 bl. Schonerdecken 2 Bett., 8tlg. Blaugold-Jacquard Auflagen!! 2 Konsolen m. Glaspl. 2 Polster-Stühle, 1 Waschkommode m. Marm. 1 Hdtuchh. **nur 355.-**
Prachtv. echt eich. mit Nußbaum
Speisezimmer
Büfett 180cm, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle m. Tuchpolsterung **nur 325.-**
Schöne große
Küche
2 Schränke m. Kühlschrank, Tisch, zwei Stühle **nur 148.-**
zusammen **nur 800.-**
Große Auswahl !!
Möb.- Krückels
Hermannsplatz 11.
Sonntag geöffnet.

Möbel

Betten
Bettwaren
Auflegematratzen
Patentrahmen
Chaiselongues
Sofas-Couchs
Sessel u. s. w.
Auf Wunsch Teilzlg
Kassa - Preise
Kleine Raten!
Erben, Krämerstraße 3.

Direkt ab Großlager
bessere
Möbel
auf
Kredit
Fordern Sie Angebote unter P 974 an die Hauptgeschäftsst.

Nichtraucher
in 3 Tagen durch
Nitok-Mundwasser
zu haben:
Adler-Apotheke
Drog. Walge
Niederstr. 17

Ein groß Post. **Schlafzimmer und Küchen** spottbillig zu verkauf. Hammtorwallstr. 12.

Autotransporte
bis 1½ Tonnen.
Telefon 3060.

Reparaturen
an Lauten, Guitarren Mandolinen, Violinen Geigenbogen beziehen
Rud. Hill,
Werkstätte Glockh. 62 neb. Kloft. Marienb.

Weißes
Dr.-Gitterbettchen
m. Matratze, 150 cm lang, bill. z. verkauf. Schorlemerstr. 97, prt.



greift der vorsichtige Sportler zum Schutze gegen Erkältungen jeder Art zu den in über 40 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Jetzt: Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.
Zu haben in:
Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar.

Anzeigen
haben in der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
den besten Erfolg!


Drahtgeflechte,
Stacheldraht,
Drahtzäune,
Zaunpfosten u. s. w.
H. Fallentein
Drahtflechterei,
Hammtorstraße 26.
Telefon 2182

Gros. **Preissturz**
Maßanzüge, Mäntel, Smokings, Fracks u. Gehrock-Anzüge von besserer Herrschaft, z. Teil fast neu, in allen Größen Spezialität:
Bauch-Anzüge
Neue Kleider staunend billigl Der weiteste Weg lohnt sich!
Marder
Düsseldorf,
Mittelstraße 21,
gegenüber Ehape.
Fahrgeld-Vergütung

Bauchanzüge
wen. getr., Maßarb., billig zu verkaufen.
Rieger, Düsseldorf
Karlplatz 17.

---

55 Jahre Samen 55 Jahre
Elbern-Ostermann
Markt 3-5 Neuss a/Rh. Markt 3-5
Fernsprecher 2287.

Café-Restaurant
Haus Niedertor
MITTWOCH, 5. April, abds. 8 Uhr
Dirigenten- und Sängerwettstreit
Das Publikum ist Preisrichter
Damen und Herren aus dem Publikum werden gebeten, ihre Mitwirkung rechtzeitig bekannt zu geben.
Wertvolle Preise!
Eintritt frei! Kein Preisaufschlag!

APOLLO
Das Haus der Welt-Attraktionen
DÜSSELDORF
Grandios das Sensationsprogramm!
Vom 1. bis 15. April:
Cecil B. De Mille:
Im Zeichen des Kreuzes

Der erste monumentale Kolossal-Tonfilm!
7500 Mitwirkende
Vollständig in deutsch. Sprache
Unerhörtes Weltstadt-Varieté-Programm!
Gastspiel
Original-MATRAY-Ballett
mit d. bekannten Filmschauspielerin
MARIA SOLVEG
und das vorzügliche
Weltstadt-Varieté
der ersten Aprilhälfte
Wochentags 4.15 u. 8.15 Uhr
An Sonnt. 2.15, 5.00, 8.15 Uhr
Vorverkauf sieben Tage im voraus!
Die erste Nachmittagsvorstellung stets zu kleinen Preisen!

Keine 3 Pfg. täglich
kostet ein Instandhaltungs-Abonnement für Ihre Büromaschinen.
Sie sparen Zeit, Geld und viel Aerger, wenn Sie bei mir abonnieren.
H. Geraedts Neuss
Telefon 2300 Mittelstr. 1.